

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **41 (1932)**

Heft 43

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 43
BASEL, 27. Okt. 1932

Nº 43
BASEL, 27 octobre 1932

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabat.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährlich Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage „Hotel-Technik“

Elmündigster Jahrgang Quarante et unime année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85 Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel TELEPHON No. 27.934 Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle Compte de chèques postaux No. V 85

Erhöhung des Benzinzolles in Sicht?

Eine Gefahr für die Hotellerie

Im Moment, da die Hilfsaktion zugunsten notleidender Hotelunternehmen mit aller Mühe unter Dach gebracht wurde, droht dem Schweizer Fremdenverkehr und der Hotellerie erneut eine schwere Schädigung, deren Rückwirkungen unabhärbare Folgen zeitigen müssten. Wir meinen das Projekt der Benzinzollerhöhung, das gegenwärtig seitens des eidgen. Finanzdepartementes allen Ernstes studiert wird.

Wie wohl jedem Schweizerbürger bekannt, der sich auch nur oberflächlich mit Dingen der Wirtschaftspolitik beschäftigt, gibt die Finanzlage des Bundes zu ersten Besorgnissen Anlass, und man begreift es, wenn das Finanzdepartement alle Ressourcen heranziehen will, um den fortgesetzt steigenden Ansprüchen an die Bundeskasse zu genügen. Allein die Wahrung der Fiskalinteressen darf nicht auf Kosten ganzer grosser Wirtschaftsgruppen erfolgen, wenn man damit nicht gewaltig mehr Schaden als Nutzen stiften will, was aber bei einer Erhöhung des Benzinzolles zweifellos der Fall wäre.

Man wird sich wohl nirgends wundern, wenn speziell die Hotellerie und die andern am Autotourismus interessierten Kreise gegen diese Pläne des Finanzdepartementes mit aller Energie Stellung beziehen, bei deren Ausheckung das Wohl und die Existenzmöglichkeiten des Fremdenverkehrs offenbar ganz ausser Acht gelassen wurden. Wir möchten nicht auf alte Geschichten zurückgreifen, wir alle aber wissen, in welcher schwerer Weise s. Zt. der schweizer. Reiseverkehr durch die frühern hohen Abgaben der Kantone für das Befahren der Alpenstrassen geschädigt wurde. Wem jene Zeiten noch in der Erinnerung haften, kann sich unschwer vorstellen, welche Rückwirkungen die Erhöhung des Benzinzolles und die damit verbundene Verteuerung des Betriebstoffes auf den Autotourismus,

den Besuch unseres Landes durch fremde Automobilisten haben müsste. Die Folgen für unsern Fremdenverkehr und damit für den Geschäftsgang unserer Hotellerie wären kaum auszudenken.

Jedenfalls würde die Verwirklichung des Projektes der Benzinzoll-Erhöhung einen ausserordentlich schweren Schlag gegen die Interessen des Gastgewerbes darstellen, das in erster Linie die schädlichen Rückwirkungen der Massnahme zu tragen hätte, einer Massnahme, welche die Grosszahl unserer heute besten Gäste von der Schweiz fernhalten würde.

Die Gefahr eines solchen Schlags gegen das Wohl unseres Reiseverkehrs muss unter allen Umständen abgewendet werden, indem sich die Hotellerie mit den andern Verkehrsinteressierten gegen den Plan des Finanzdepartementes zusammenschliesst. Eine solche Kampfansage ist heute umso mehr geboten, als der Autotourismus im Gesamtreisebesuch eine achtunggebietende Rolle spielt und sein Versiegen zum völligen Ruin des schweizer. Gastgewerbes führen müsste.

Wir fordern daher hiemit unsere Mitglieder dringend auf, an ihrem Ort bei den massgebenden Behördenstellen und einflussreichen Parlamentariern, sowie bei andern Freunden und Gönnern der Hotellerie im Sinne der Abwehr der Benzinzollerhöhung vorstellig zu werden. — Wie uns bekannt, sind auch andere Verkehrskreise nach dieser Richtung hin intensiv tätig. Wir begrüssen diese Schritte und können hier die Versicherung abgeben, dass die Gegner des Projektes in ihrem Abwehrkampf die gesamte Hotellerie auf ihrer Seite finden werden. Die gefährdeten Interessen des Fremdenverkehrs gebieten hier solidarisches Zusammenwirken aller beteiligten Kreise!

Auskunftsdienst über Reisebureaus u. Annoncen-Acquisition
Internationales Bäder- und Verkehrs-Lexikon.

Von einer in Zürich neugegründeten Firma „Interverlag A.-G.“ werden gegenwärtig Hotelannoncen gesammelt. Wir haben dazu bis jetzt keine Stellung genommen in der Annahme, dass in einer Zeit, wo man von nichts anderem als Konzentration in der Propaganda spricht, jedes Mitglied des S. H. V. sich selbst seinen Vers zu dem vom Interverlag beabsichtigten 1200-seitigen Inseratenfriedhof machen wird. Wer die Konzentration so versteht, dem ist vorläufig nicht zu helfen. Für die andern ist dies aber noch lange kein Grund, ihr Geld ebenfalls zum Fenster hinaus zu werfen.

„Globus“, Auto-Führer, Zürich.
Wie wir im „Schweizer. Handels-Amtsblatt“ lesen, ist die Auto-Führer „Globus“ A. G. in Zürich, mit deren Führer wir uns an dieser Stelle wiederholt zu beschäftigen hatten, in Konkurs gerathen, von welcher Tatsache hier orientierungshalber Kenntnis gegeben sei.

George Lunn's Tours Ltd.

Wie man uns mitteilt, ist zur Weiterführung der Geschäfte dieses Unternehmens Mr. A. Ernest Jones als öffentlicher Sachwalter bestellt worden. Danach muss mit Bedauern konstatiert werden, dass offenbar die frühern Versprechungen der Firma auf allmähliche Regierung ihrer Verpflichtungen und Zufriedenstellung namentlich der zahlreichen Hotelgläubiger durchaus in

der Luft hängen. Auf alle Fälle legen wir unsern Mitgliedern dringend nahe, bei weitern Geschäften mit dem Bureau Georges Lunn, sofern solche überhaupt noch in Frage kommen, auf Vorauszahlung zu bestehen.

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie

Nach den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe betrug die durchschnittliche Bettenbesetzung der geöffneten Betriebe Mitte September 33,1% gegenüber 40,9% zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, 46,5% zu Mitte September 1930 und 46,7% zu Mitte September 1929. Auf Ende September ergab sich eine Durchschnittsbesetzung von 28,8%, gegenüber 32,0% im Vorjahr, 37,5% im Jahre 1930 und 39,5% Ende September 1929. Die Besetzung lag um 19% (Monatsmitte) bzw. 10% (Monatsende) unter derjenigen des Vorjahres, 29% bzw. 23% unter derjenigen des Jahres 1930 und 29% bzw. 27% unter derjenigen des Jahres 1929. — Von 100 Übernachtungen entfielen 54,9 (Monatsmitte) bzw. 56,4 (Monatsende) auf Auslandsäste. — Im September 1932 waren rund 8—9% weniger Angestellte beschäftigt als im Vorjahr.

Inhalts-Übersicht
Erhöhung des Benzinzolles — Bericht über die Ausserordentliche Delegiertenversammlung S. H. V. — Auskunftsdienst über Reisebureaus etc. — Gewerbe und Hotellerie. — Kleine Mitteilungen und Notizen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 20. Oktober 1932 in Zürich

Die letztwöchige Zürcher Tagung des S. H. V. stand im Zeichen der Krisennöte und brachte aus diesem Grunde den leitenden Männern des Vereins ein voll gerüttelt Mass von Arbeit, der sie sich in verschiedenen Sitzungen und geschäftlichen Verhandlungen entledigten.

Am 19. Oktober morgens besammelte sich die Preisnormierungskommission im Hotel Schweizerhof zur Vorberatung der Revision des Minimalpreis-Regulativs, sowie zur Behandlung der Frage der Richtpreise für Bar- und andere Getränke und zur Besprechung einer Reihe von Klagenfällen der Preisnormierung. Im weiteren hatte die Kommission eine Konferenz mit einer Abordnung des Verbandes reisender Kaufleute der Schweiz zwecks Aussprache über dessen letzte Eingabe und deren Postulate. — Den Beratungen der Preisnormierungskommission wohnte auch der Geschäftsleitende Ausschuss bei, während der Zentralvorstand auf 20 Uhr zu einer Abend Sitzung ins Hotel Baur au Lac geladen war, die weit über Mitternacht hinaus dauerte und zur Hauptsache der nochmaligen Durchberatung der Geschäfte der Delegierten-Versammlung sowie der Festlegung der endgültigen Anträge der Vereinsleitung gewidmet war.

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 20. Oktober im Hotel Baur au Lac

erfreute sich eines überraschend starken Besuches der Kollegen aller Landesgebiete. Wie aus der Präsenzliste am Schluss dieses Berichtes hervorgeht, waren 58 Sektionen durch 114 Delegierte vertreten; ferner hatten 55 freie Teilnehmer der Einladung Folge geleistet. Die Versammlung trug mit Rücksicht auf die Wirtschaftskrise den Stempel einer blossen Geschäftsitzung an sich und zeitigte eine Anzahl hochwichtiger Beschlüsse, von deren Verwirklichung die Förderung der Gesamtinteressen der Hotellerie im allgemeinen wie des Wohles der Mitglieder des Vereins im besondern erhofft werden darf. Der ganze Verlauf der Versammlung, ihre Beratungen und Beschlussfassungen waren vom Geiste enger Zusammengehörigkeit und bester Kollegialität getragen und zeugten vom allseitigen Willen zur Mitarbeit sowie zur Rückstellung an sich berechtigter Sonderwünsche hinter die grössern, überragenderen Ziele und Anforderungen des Zentralvereins.

Die Leitung der Versammlung lag in den Händen von Herrn Zentralpräsident Dr. Seiler, der um 10 Uhr die Verhandlungen mit einem ersten Begrüssungswort eröffnete, indem er einleitend neben den Delegierten speziell die Gäste Herren Ständerat Dr. Keller und Dr. Scherrer, Vorstandspräsident der Schweizer Verkehrszentrale, willkommen hiess und im Anschluss der zwei in den letzten Tagen verstorbenen Vereinsmitglieder Herren Justin Baumgartner-Lausanne und Albert Doepfner-Luzern gedachte, zu deren Ehrung sich die Versammlung von den Sitzen erhob. — Weiter erinnerte der Zentralpräsident an die in der Herbstsession der Bundesversammlung bewilligte finanzielle und rechtliche Hilfsaktion zugunsten der notleidenden Hotellerie, indem er gleichzeitig mit Dank und Genugtuung feststellte, dass durch die Be-

schlüsse der Behörden namentlich auch der grossen wirtschaftlichen Bedeutung von Fremdenverkehr und Gastgewerbe Rechnung getragen wurde. Die Hilfsaktion stelle die Hotellerie und ihre Berufsangehörigen aber auch vor ernste Pflichten und Anforderungen, so vor die Pflicht der Selbsthilfe und der verständnisvollen Rücksichtnahme auf die Interessen, das Wohl der Allgemeinheit und anderer Wirtschaftskreise.

Als Stimmzähler wurden hierauf bezeichnet die Herren F. Bortler-Wengen, R. Mojonnet-Montreux und Vogel-Zürich, worauf der Vorsitzende Herr Ständerat Dr. Keller das Wort erteilte zu seinem orientierenden Referat über die Frage der

Reorganisation des Propagandawesens

In seinem instruktiven Vortrag warf Referent einen historischen Rückblick auf den Entwicklungsgang dieser Angelegenheit, orientierte über die bisherigen Leistungen und Aufwendungen der hauptbeteiligten Interessenten, über die auf viele Jahre zurückgehenden Bestrebungen des S. H. V., in Zusammenarbeit mit den Bundesbahnen und der Verkehrszentrale die dringend notwendige Neuorganisation und Vereinheitlichung des Reklamewesens in die Wege zu leiten, sowie über die Arbeiten der zu Anfang 1931 eingesetzten „Zentralkommission für die Vereinheitlichung der schweizer. Verkehrswerbung“, deren Präsidium der Sprechende innehatte. Referent skizzierte sodann in längern Ausführungen die Grundzüge des von ihm ausgearbeiteten Projektes zur Erzielung grösserer Wirksamkeit und Einheitlichkeit im Propagandawesen, das als Ergebnis von Verhandlungen mit den interessierten eidgenössischen Departements, mit der Generaldirektion der S. B. B. sowie mit der Post-, Telefon- und Telegraphenverwaltung auf dem Gedanken der Belassung der beiden bisherigen Hauptorganisationen für die Verkehrspropaganda: Publizitätsdienst S. B. B. und Verkehrszentrale beruht, die durch einen neuen Kollaborations- und Arbeitsteilungsvertrag zu zweckmässiger Zusammenarbeit verbunden werden sollen. Ein von den Interessenten zu speisender Geldfonds soll dazu dienen, diese engere Zusammenarbeit zu gewährleisten und damit die Verkehrswerbung noch wirkungsvoller zu gestalten. Das Projekt sieht die Schaffung neuer S. B. B.-Agenturen in verschiedenen Ländern und zu diesem Zweck umfangreiche finanzielle Mehrleistungen der Bundesbahnen, namentlich aber der Postverwaltung und des Schweizer Hotelier-Vereins vor, dessen erhöhte Beiträge an die S. V. Z. fliessen sollen. — Zusammenfassend betonte Redner, sein Projekt bringe keine revolutionäre und auch keine eidgen. Bundeslösung, wohl aber praktische Vorschläge zur Erzielung vermehrter Einheitlichkeit unter möglicher Beseitigung unzweckmässiger Doppelspurigkeiten. Wenn es auch nicht die Verwirklichung aller Ideale in Aussicht stelle, so bringe es doch die unter den derzeitigen Verhältnissen beste erreichbare Lösung und biete den Vorzug grösserer Einfachheit auch für die Tätigkeit der Schweizer. Verkehrszentrale. Die beantragte Neuordnung sei auch nicht an die Genehmigung durch die Bundesversammlung gebunden, sondern hänge lediglich ab von vertraglichen Vereinbarungen zwischen den Bundesbahnen,

der Postverwaltung und der Verkehrszentrale einerseits, sowie zwischen Hotelier-Verein und Verkehrszentrale andererseits. Zum Schlusse seines Referates wünschte Redner den Beratungen der Delegiertenversammlung einen fruchtbareren Erfolg, indem er gleichzeitig seiner persönlichen Überzeugung dahin Ausdruck gab, der S. H. V. werde seine Mitwirkung, von der die Durchführung des Projektes abhängt, nie zu bereuen haben.

Der mit allgemeinem Beifall aufgenommene Vortrag wurde von Zentralpräsident Dr. Seiler bestens verdankt unter gleichzeitiger Würdigung der Tätigkeit des Referenten als Präsident der Zentralkommission sowie anlässlich der Verhandlungen mit den Behörden und den Bundesbahnen. — Im Anschluss trat Herr J. Haecky, als Vertreter des Vorstandes mit warmen Worten für das Projekt Dr. Keller und damit für die Anträge der Vereinsleitung ein, indem er namentlich auf die Steigerung des Mitspracherechtes der Hotellerie verwies, die mit der Neuregelung verbunden sein wird.

Die Anträge des Zentralvorstandes lauten:

1. Die Delegiertenversammlung des S. H. V. stimmt dem Projekt des Herrn Ständerat Keller betreffend Reorganisation der schweizerischen Verkehrsverbände zu, unter der Bedingung, dass die vom S. H. V. bereits gestellten Bedingungen von den übrigen Beteiligten berücksichtigt werden.
2. Für den Fall der Durchführung des Projektes Keller gemäss Ziffer 1 erklärt sich die Delegiertenversammlung mit einem entsprechenden Vertragsabschluss zwischen S. H. V. und Verkehrszentrale einverstanden und ermächtigt den Vorstand zum bezüglichen weitem Vorgehen.
3. Die Delegiertenversammlung des S. H. V. ist für den Fall der Durchführung des Projektes Keller gemäss Ziffer 1 einverstanden, dass der in Art. 24 und 49 der Statuten erwähnte Propagandabeitrag von der Mitgliedschaft wiederum erhoben wird.

In Abänderung von Art. 24 der Statuten wird indessen die Beitragspflicht jedes Mitgliedes des S. H. V. wie folgt festgesetzt:

- a) Für die Mitglieder mit Hotelgeschäften pro Logiernacht auf der Basis des Jahres 1931 ein Betrag von 2 Cts.
- b) Für Mitglieder nur mit Restaurants bis Fr. 500.— je nach der Bedeutung des Geschäftes im Fremdenverkehr.

Dieser Betrag wird von der Mitgliedschaft erhoben für die Beitragspflicht des S. H. V. gegenüber der Verkehrszentrale pro 1933. Sollte die ordentliche Delegiertenversammlung des Jahres 1933 nicht anders entscheiden, so ist der gleiche Betrag pro Mitglied auch im Jahre 1933 pro 1934 zu erheben.

4. Der Vorstand wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Nach lebhafter Diskussion, die sich zur Hauptsache um die Mittelbeschaffung, insbesondere auch um die Abstufung der Beitragspflicht je nach der Hotelkategorie drehte, mit dem Zwecke der speziellen Berücksichtigung bzw. Entlastung der kleineren Betriebe sowie der Stadt- und Geschäftsreisendenhotels, wurde unter Verzicht auf die Abstufung den Anträgen des Vorstandes zugestimmt, mit Genehmigung eines Zusatzantrages des Bündner Hotelier-Vereins zu Punkt 3a, wonach jedes Haus im Minimum einen Beitrag von 40 Rappen pro Bett zu leisten hat, auch für den Fall, dass das Haus vorübergehend geschlossen bleibt.

* * *

Im Zusammenhang mit der Frage der „Reorganisation des Propagandawesens“ stand das nächste Geschäft der Tagesordnung, zu welchem der Vorsitzende im Namen der Vereinsleitung folgenden Antrag stellte:

Der Vorstand wird ermächtigt, beim Zentralbureau eine Propaganda-Abteilung zu errichten. Der Zentralvorstand wird mit dem Vollzug beauftragt und es wird ihm hierfür der nötige Kredit bewilligt. Ein Reglement des Vorstandes wird den Aufgaben- und Pflichtenkreis der neuen Abteilung bestimmen.

In der Begründung dieses Antrages verwies der Zentralpräsident einleitend auf den soeben gefassten Beschluss betr. erneute Erhebung des Beitrages an die Propagandakasse. Nach Ansicht des Vorstandes müssen den Vereinsmitgliedern für diese erhöhten Leistungen eine Kompensation geboten werden, welche die Vereinsleitung in der Schaffung einer Propaganda-Abteilung als Institution des Vereins erblickt, die schon mit Rücksicht auf die Zersplitterung der Kräfte und auf die Zerfahrenheit im Reklamewesen als zwingende Notwendigkeit erscheint. Im Hinblick auf die Krise im Reiseverkehr, den mangelnden Zustrom an Gästen ist es unser aller Pflicht, der Frage

der Verstärkung und Rationalisierung der Fremdenwerbung unsere volle Aufmerksamkeit zu schenken und sie nach allen Richtungen hin zu studieren. Da aber weder der Vorstand noch die Vereinsmitglieder ihre volle Zeit dieser Frage widmen können, liegt die Lösung nahe, einen Fachmann mit dieser Aufgabe, mit dem Studium und der Bearbeitung der wichtigen Angelegenheit unter der Oberleitung des Vorstandes und der Direktion zu beauftragen. — Unter Hinweis auf das vom Vorstand bereits genehmigte Reglement erläuterte Redner sodann in eingehender Weise den Pflichtenkreis der projektierten Dienstabteilung, der in der Beratung und Aufklärung der Mitgliedschaft (durch Zirkular, Artikel in der „Hotel-Revue“ usw.) sowie in der Orientierung der Vereinsleitung in allen Reklamefragen zu gipfeln hat. Nach den guten Erfahrungen mit der „Wirtschaftlichen Beratungsstelle“ darf auch von der Propaganda-Abteilung nützliche Arbeit im Interesse des Vereins und seiner Mitglieder erwartet werden, weshalb der Vorstand die Zustimmung der Delegierten und die Ermächtigung zur Errichtung der Stelle erbittet.

In der anschließenden Aussprache fielen namentlich durch Vertreter der bündnerischen und berneroberländischen Hotellerie Voten im Sinne der Ablehnung des Antrages, indem einerseits auf die Gefahr erneuter Doppelpflichtigkeit aufmerksam gemacht und andererseits auf die kommende Reorganisation der S. V. Z. verwiesen wurde, deren Ergebnis und Früchte abgewartet werden sollten, bevor man an die Schaffung neuer kostspieliger Institutionen herantrete. Die Mehrzahl der Votanten sprach sich jedoch für den Antrag des Vorstandes aus, der in der Abstimmung mit grosser Mehrheit genehmigt wurde.

* * *

Nach kurzer Mittagspause gelangte weiter zur Behandlung die Frage der

Errichtung einer paritätischen Arbeitslosen-Versicherungskasse für die Hotellerie.

Das Referat hiezu hatte in lebenswürdiger Weise der Vizedirektor des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Herr Dr. Lauber, übernommen, der nach Begrüssung durch den Vorsitzenden der ihm gestellten Aufgabe in ebenso trefflicher wie erschöpfender Form nachkam, indem er nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung über die noch junge Institution der Arbeitslosenversicherung, über das Fürsorgewesen für Arbeitslose überhaupt, die aus den Beratungen der Bundesversammlung hervorgegangene Vorlage betreffend die paritätische Versicherungskasse für die Hotellerie in allen Details umriss, zugleich über den Zweck der Kasse, über die Pflichten der Mitgliedschaft, über die Organisation und Verwaltung der Kasse, sowie über deren Leistungen (Höhe und Dauer), die Subventionen des Bundes, der Kantone und Gemeinden einlässliche Erläuterungen gab und zum Schlusse die Institution, die ihre Tätigkeit raschmöglichst aufzunehmen beabsichtigt, der wohlwollenden Unterstützung und Mitarbeit des S. H. V. empfehlend.

Das mit lebhaftem Beifall aufgenommene Referat gab Veranlassung zu diversen Aussetzungen und Fragestellungen aus dem Schosse der Versammlung. So wurde, unbeschadet der prinzipiellen Billigung der Mitwirkung des Vereins, an der Höhe der Arbeitgeberbeiträge, an den bescheidenen Kontrollmöglichkeiten zur Verhinderung von Missbräuchen Kritik geübt sowie die Frage der event. Doppelmemberschaft, bzw. der doppelten Beitragspflicht an bestehende kantonale Kassen und an die neue Institution, aufgeworfen. In Verbindung damit stand ferner das Verlangen, unter Ansetzung einer entsprechenden oberen Grenze das Personal mit höheren Lohnbezügen von der Verpflichtung zum Beitritt zu entheben; ferner der Wunsch nach klarer Interpretation der Begriffe „Berufungsangestellte“ und „Aushilfsangestellte“, nach präziserer Umgrenzung der Befugnisse des Vorstandes der Kasse, usw. usw.

Der Vertreter des Bundesamtes beantwortete diese Fragen und Wünsche in zweckdienlicher Weise, worauf Herr Kracht die Anträge des Zentralvorstandes zur Genehmigung empfahl, die wie folgt lauten:

1. Die Delegiertenversammlung ermächtigt den Zentralvorstand zur Mitwirkung bei der zu errichtenden paritätischen

Arbeitslosen-Versicherungskasse und empfiehlt den Mitgliedern des S. H. V. den Beitritt.

2. Der Vorstand wird ermächtigt, dieser Kasse den Fonds für bedürftige Angestellte im Betrag von Fr. 60,000.— unter den von ihm festzusetzenden Bedingungen zur Verfügung zu stellen.
3. Der Vorstand wird zur gutfindenden Stellungnahme bei der Beratung der Statuten für die Kasse ermächtigt.

Diese Anträge wurden bei einigen wenigen Enthaltungen einstimmig gutgeheissen, welches erfreuliches Resultat dem Zentralpräsidenten Veranlassung gab, an die Mitgliedschaft den dringenden Appell zum Beitritt, zur Unterstützung der Kasse zu richten und dadurch, gemäss dem Gebot wirtschaftlicher Solidarität, die Lage des notleidenden Hotelpersonals zu erleichtern.

Hilfsaktion — Hotelbaugesetz

Die Berichterstattung zu diesem Traktandum lag bei Direktor Riesen, der nach einer kurzen Rückschau auf den Werdegang der Hilfsaktion (Verschärfung der Krise im Reiseverkehr, vorbereitende Schritte und Eingaben des S. H. V. an die Behörden, Behandlung derselben durch die beteiligten Departemente, die Kommission der beiden Räte und die Bundesversammlung) die beiden Bundesbeschlüsse über die finanziellen und rechtlichen Hilfsmassnahmen in ihrer Tragweite für die notleidenden Hotelbetriebe analysierte und Erläuterungen gab über die Art des Vorgehens, wie es von der S. H. T. G. als ausführende Institution der Sanierung vorzuschlagen eingeschlagen wird. Eingehende Ausführungen widmete der Referent namentlich der Handhabung des Pfandnachlassverfahrens, dessen Anwendung in bezug auf die Stundung pfandversicherter Kapitalien, die Tilgung rückständiger Zinsen durch Barzahlung von drei Vierteln der Ausstände, Neuverpfändung von Zubehör, Schutz der Bürgen und Gläubigergemeinschaft bei Anlehensobligationen. —

Weiter sprach Direktor Riesen zur Frage des Hotelbaugesetzes. Nachdem durch Beschluss der Räte die Städte mit über 10000 Einwohnern dem Gesetz wieder unterstellt sind und die S. H. T. G. das Rekursrecht gegen Baubewilligungen durch die Kantonsregierungen erhielt, hart noch die Frage der Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes ihrer Lösung. Diese Verlängerung ist als Ergänzung der Hilfsaktion eine unbedingte Notwendigkeit. Bereits hat denn auch der Verein eine diesbezügliche Eingabe an den Bundesrat gerichtet und die „Parlamentarische Gruppe für Verkehr, Touristik und Hotellerie“ um ihre Unterstützung angegangen. Um der Aktion vermehrten Nachdruck zu verschaffen, ist aber die Stellungnahme der Delegiertenversammlung ebenfalls angezeigt, weshalb der Zentralvorstand folgende Resolution zur Beschlussfassung vorlegte:

Die am 20. Oktober 1932 in Zürich tagende ausserordentliche Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins verdankt den Bundesbehörden die entgegenkommende Haltung gegenüber der Hotellerie während der gegenwärtigen Krisenzeit und die soeben beschlossene Krisenhilfe. Sie gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die Hilfsaktion des Bundes für die notleidenden Hotelgeschäfte nicht durch das vorzeitige Ausserkrafttreten des Bundesgesetzes vom 16. Oktober 1924 über die Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen gefährdet werde und erwartet, dass dem vom Schweizer Hotelier-Verein gestellten Gesuch auf Verlängerung dieses Gesetzes entsprochen wird.

Nach ergänzenden Ausführungen von Herrn Dr. Franz Seiler, Direktor der S. H. T. G., der sich speziell zur Frage des Rekursrechtes gegen Baubewilligungen, dann über die Zahl der sanierungsbedürftigen Hotelunternehmen und über die Behandlung der Sanierungsfälle im allgemeinen äusserte, fand die Resolution einstimmige Annahme.

Preisnormierung

Der Präsident der Preisnormierungskommission, Herr A. P. Boss, verwies zu Beginn seiner Berichterstattung auf die durch Kontrolle festgestellten Preisverfehlungen, deren Zahl angesichts der heutigen Verhältnisse allerdings als bescheiden bezeichnet werden kann, zumal vielfach herumgebotene Gerüchte über Preisverletzungen sich bei näherer Untersuchung als falsch oder übertrieben herausstellten. Jedenfalls hat aber die Vereinsleitung der Preisfrage ihre fortgesetzte Aufmerksamkeit geschenkt und sie in verschiedenen Sitzungen eingehend beraten. In seiner Sitzung vom

2. August stellte der Vorstand die Schwierigkeiten fest, in welche die schweizer. Hotellerie hinsichtlich der Preisgestaltung, namentlich im Hinblick auf die Verhältnisse in England und Deutschland, geriet und war der Auffassung, die Angelegenheit müsse mit Rücksicht auf die Wintersaison so frühzeitig wie nur möglich abgeklärt werden. Im Auftrage des Zentralvorstandes wurde daher bei den Sektionen eine Umfrage veranstaltet, deren Ergebnis mehrheitlich auf Beibehaltung der Winterpreise lautete, während bezüglich der Sommerpreise sich fast alle Sektionen auf den Standpunkt stellten, eine Herabsetzung wäre angesichts der derzeitigen Verhältnisse inopportun. Einzig seitens der Sektion Genf ging nachträglich noch eine Eingabe ein, welche angesichts der durchaus eigenartigen Situation auf dem dortigen Platz und der sehr scharfen Konkurrenz der nichtorganisierten Hotels eine Preisreduktion von 10—15 Prozent, bzw. die Ermächtigung der Sektion zu einer entsprechenden Anpassung an die Preise anderer Orte postuliert.

Der Berichterstatte erinnerte im Anschluss an das auch im Vereinsorgan publizierte Gutachten Dr. Münch, das anhand eingehender Untersuchungen zum Schlusse gelangt, ein Preisabbau der Hotellerie sei zurzeit zufolge der hohen Gesteuerungskosten und mangelnder Frequenz unmöglich. Des weitern orientierte Referent über die Stellungnahme des Zentralvorstandes in seiner Sitzung vom 9. September, in welcher angesichts bestehender Differenzen, namentlich zwischen Graubünden und dem Berner Oberland, der Beschluss gefasst wurde, zwecks weiterer Abklärung der Frage und Erzielung der notwendigen Verständigung der verschiedenen Wintersportgebiete eine Konferenz von Vertretern der Wintersport-Hotels einzuberufen, die am 20. September in Zürich stattfand und von 40 Vertretern aus 25 Sektionen besucht war. Nach gewalteter Diskussion entschied sich diese Konferenz gemäss dem Antrag Graubünden mehrheitlich für Beibehaltung der Winterpreise, wie sie im Hotelführer 1932 enthalten sind. Die Preisnormierungskommission und der Zentralvorstand schliessen sich dieser Einstellung der Winterplätze an und geben der Erwartung Ausdruck, die Delegiertenversammlung möge im gleichen Sinne Beschluss fassen und es möge dem Entscheid dann auch allseitig nachgelebt werden.

Zu den Sommerpreisen übergehend verwies Herr Boss erneut auf die entspr. Antworten auf die Enquête, wonach sich die Sektionen mit Ausnahme von Genf gegen die Herabsetzung ausgesprochen haben. Dagegen ist der Zentralvorstand mehrheitlich der Ansicht, im Hotelführer wiederum besondere Kennzeichen für Häuser mit Fliessendwasser einzuführen, und zwar verschiedene Zeichen, je nachdem die Hotels ganz oder nur teilweise über diese Einrichtung verfügen. Die Vereinsleitung hat diesbezügliche Wegleitungen aufgestellt, welche der Verschiedenheit der bestehenden Verhältnisse Rechnung tragen. — In seinen weitern Ausführungen kam Referent nochmals auf die Eingabe der Sektion Genf betreffend Ermächtigung zur Anpassung ihrer Preise zu sprechen, mit der Bemerkung, es bestehe seines Erachtens kein Anlass, auf dieses Gesuch einzutreten, denn wenn die Preise der dortigen Hotels höher seien als anderwärts, so liege es in der Kompetenz der Vereinsleitung, eine Nachprüfung und entsprechenden Ausgleich herbeizuführen.

In der anschließenden Aussprache verteidigten die Herren Baehli und Auber das Gesuch Genf mit dem Erfolg, dass die Sektion ermächtigt wurde, im Einverständnis mit der Preisnormierungskommission die zweckmässige Anpassung ihrer Preise in die Wege zu leiten, immer unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung der Preisvorschriften.

Weiter gelangte die Frage reduzierter Pensionspreise im Zusammenhang mit der Einführung sogenannter „kleiner Menüs“ zur Erörterung, wobei die Diskussion ergab, dass keinerlei Reduktionen gemacht werden dürfen, da unsere Pensionspreissätze auf den ordentlichen Menus aufgebaut sind. In Hotels mit öffentlichen Restaurants können natürlich für die Mahlzeiten gewisse Preisarrangements nicht verhindert werden; das darf aber nicht zu einer Herabsetzung der Zimmer- und der Pensionspreise führen. — Die Angelegenheit wurde mit einer Reihe anderer Punkte (weitere Vergünstigungen an die Geschäftstreisenden usw.) an die Preisnormierungskommission gewiesen,

zur Behandlung anlässlich der Revision des Minimalpreis-Regulativs, die in Vorbereitung steht und der nächsten Delegiertenversammlung zur Stellungnahme und Beschlussfassung unterbreitet werden soll.

Die Anträge des Vorstandes auf Beibehaltung der derzeitigen Winter- und Sommerpreise, sowie betr. Wiedereinführung eines Kennzeichens für Fließendwasser fanden hierauf oppositionslose Genehmigung.

Unter „Verschiedenem“ machte Herr Gredig-Davos die Anregung, beim eidgen. Eisenbahndepartement im Sinne einer sofortigen Ausgabe stark reduzierter Weekend- und Wintersportbillets, sowie Senkung der prohibitiven Gepäcktaxen der S. B. B. vorstellig zu werden. Es konnte ihm seitens der Direktion des Zentralbureau geantwortet werden, eine dahinzielende Eingabe des Vereins sei bereits an die Generaldirektion der S. B. B. abgegeben.

Eine auf Antrag des Herrn Wolf durchgeführte Sammlung zugunsten der Brandgeschädigten von Blitzzügen ergab den Betrag von Fr. 180, der Herrn Zentralpräsident Dr. Seiler als Präsident des Hilfskomitees überreicht und von diesem in herzlichen Worten verdankt wurde.

Zum Schlusse gelangte im Hinblick auf gewisse Beschlüsse der kürzlichlichen Delegiertenversammlung der Union Helvetia noch die folgende Resolution zu einstimmiger Annahme:

„Die Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins stellt fest, dass die Geschäftsleitung der Union Helvetia neuerdings wieder gegen den S.H.V. und seine Mitglieder zum Kampfe hetzt, ohne auch nur den Versuch einer vorherigen Verständigung oder einer Aussprache gemacht zu haben. Die Delegiertenversammlung bedauert diese Einstellung um so mehr, als gerade in diesem Zeitpunkt ein Zusammengehen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer besonders in der Hotellerie im beiderseitigen Interesse läge. Sie lehnt jede Verantwortung für die Folgen einer derartigen Haltung der Union Helvetia ab.“

Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Vorsitzende konnte die Verhandlungen um 18 Uhr schliessen mit dem Ausdruck des Dankes und innerer Genug-

tuung über die gefassten Beschlüsse, für deren Vollzug in einer anschliessenden kurzen Sitzung der Vereinsleitung die entsprechenden Richtlinien erteilt wurden.

Die Verhandlungen der Delegierten wurden um 13 Uhr durch eine einstündige Pause zur Einnahme des Mittagmahles unterbrochen. Das in der Form eines schmackhaften Buffets glänzend aufgemachte Essen, eine Zierde schweizerischer Kochkunst, fand die rückhaltlose Anerkennung aller Teilnehmer und wir möchten nicht verfehlen, dem Besitzer und der Leitung des Baur au Lac für ihre Bewirtung und ihre liebenswürdige Gastfreundschaft auch an dieser Stelle den wohlverdienten Dank des Vereins auszusprechen.

Gewohnheitsgemäss bringen wir nachstehend die Präsenzliste der Delegierten und freien Teilnehmer:

Versammlungs-Teilnehmer:

- Zentralvorstand (Comité central):
 HH. Dr. H. Seiler, Zentralpräsident;
 E. Hüni, Vizepräsident;
 Hans Bon, St. Moritz;
 A. P. Boss, Spiez;
 O. Egli, Lausanne-Ouchy;
 J. Haecky, Luzern;
 K. Höhn, Glarus;
 H. Kracht, Zürich;
 W. Michel, Gstaad;
 E. Pflüger, Rheinfelden;
 A. R. Zachringer, Lugano;
 Dr. M. Riesen, Zentralbureau.
- Delegierte der Sektionen (Délégués des Sections):
 Adelboden: P. Petzold, H. Moor;
 Andermatt: E. Müller;
 Arosa: E. Hoffmann, H. A. Sieber, H. C. Arni;
 Ascona: A. Candrian;
 Baden: A. Baumgartner, K. Gugolz jr.;
 Basel: W. Bossi, F. Lutz;
 Bern: H. Marbach, R. E. Lips;
 Berner Oberland: W. Hofmann, Interlaken,
 H. Schenk, Interlaken;
 Bex-les-Bains: J. Klopfenstein;
 Biel und Umgebung: Ch. Jungclaus, Magglingen;
 Brünig-Hasliberg: K. Lütolf;
 Brunnen: Ad. Steidinger, Hürlimann;
 Château d'Oex: W. Müller;
 Chur u. Umgebung: Ad. Müller, Passugg;
 Davos: A. Stiffler-Vetsch, Ch. Elsener, A. Hvalsoe, W. Niederhauser;
 Engelberg: H. Haefelin, Ed. Cattani, Ad. Wasser-Cattani;

- Flims u. Waldhaus-Flims: W. Hotz, Dr. F. Christoffel;
 Genf: R. Baehl, A. Auber, R. Pally;
 Garnerland u. Wallensee: O. Zugenbühler, Weesen;
 Grindelwald: F. Thoenen, W. Grob;
 Gstaad: M. Reuteler, H. W. von Siebenthal;
 Interlaken: E. Seiler, J. Werder, A. Beugger,
 H. Kupferschmid;
 Kandersteg: R. Dettelbach, R. Kauf;
 Klosters: L. Meisser;
 Lausanne-Ouchy: A. C. Stuedler, E. Heer,
 F. Masserey, E. Lenz;
 Lenzerheide: F. Brenn;
 Locarno u. Umgeb.: A. Fanciola, E. Reich;
 Lugano u. Umgeb.: W. Fassbind, H. Wyss,
 E. Huhn, A. Maspoli;
 Luzern: G. Hauser, J. Müller, H. Gurtner,
 J. Haecky;
 Maloja-Sils-Silvaplana-Surlej: L. Kirchner,
 Maloja, O. Kienberger, Sils-Maria;
 Meiringen u. Umg.: E. Thöni;
 Montreux u. Umg.: R. Mojonnet, G. Gahl,
 H. Cantieni, J. Fugner;
 Müren: H. Huggler;
 Pontresina: I. Gredig jr., C. F. Eicher;
 Ragaz: Dr. B. Diethelm, B. Sprenger;
 Rheinfelden: F. Schmid-Bütikofer;
 Rigi: P. Haerdt, O. Oberstifer;
 Samaden-Zuoz: G. A. Gilli, Zuoz;
 St. Gallen: C. Gliez;
 St. Moritz: G. Girché, Ch. Jilli, M. Monsch,
 M. L. Martin;
 Schaffhausen-Neuhausen: F. Hirsch;
 Seelisberg: Dr. W. Gerber;
 Spiez: F. Zölch;
 Tarasp-Schuls-Vulpera: G. Pinösch, Vulpera;
 Thun u. Umgebung: E. Bütikofer, Thun, Dr.
 Habermann, Oberhofen;
 Toggenburg: G. Bossard, Rietbad;
 Uri: A. Tresch, Göschenalp, A. Kalin,
 Flüelen;
 Vevey u. Umgebung: L. Niess, A. Meng-Marti;
 Villars-Chesières-Arveves: P. Amiguet, Chesières,
 R. Lendi, Villars;
 Vitznau: R. Keller;
 Oberwallis: A. Escher, Brig, J. Cathrein,
 Egghorn;
 Mitterwallis: E. Haldi, Sierre;
 Unterwallis: R. Kluser, Martigny, P. Défago,
 Champéry;
 Weggis: K. Wolf, J. Zimmermann;
 Wengen: J. Reinert, F. von Allmen, F. Borter;
 Zentralschweiz: A. Gamma, Wassen, H. Haefeli,
 Luzern, A. Siegenthaler, Zug, J. Wyss,
 Luzern;
 Zug: A. Zumbach, Unterägeri;
 Zürich: F. Steiger, F. Vogel, F. Schumacher;
- Freie Teilnehmer (Participants libres):
 Aermatt: C. Danioth, Grand Hotel;
 Arosa: Ed. Beilick, Alexandra-Hotel; E. Tagmann, Hotel Belvédère;
 Axenfelds: H. Jossi, Palace-Hotel;
 Axenstein: H. Hürbin, Grand Hotel;
 Baden: J. Brodbeck, Hotel Sonne;
 Basel: Hs. Gisiger, Hotel Victoria-National;
 J. Ch. Goetz, Hotel Royal; F. Greub, Hotel Hofer;
 Bern: J. Jenny, Savoy-Hotel; G. Lüthi, Hotel St. Gotthard;

- Biel: J. Ming, Hotel Elite;
 Breitenberg: R. Häusermann, Schlosshotel;
 Davos-Platz: A. W. Federle, Sanatorium Schatzalp; W. Holsboer, Palace-Hotel; R. Neimeier, Sanatorium Schweizerhof;
 Gstaad: F. R. Oesch, Hotel Bellevue;
 Gunten: A. Baur, Parkhotel;
 Hertenstein: K. von Jahn, Schlosshotel;
 Interlaken: G. Ansler, E. Lehmann, Oberland, Hotelgenossenschaft;
 Dr. F. Michel, Verband schweiz. Kurzaal-gesellschaften;
 Kandersteg: A. Rikli, Hotel Bellevue-Central;
 Lavey-les-Bains: P. Golay, Etablissement Thermal;
 Locarno: R. Frick, Grand Hotel;
 Luxor: A. R. Badrutt, Upper Egypt Hotels Co.;
 Luzern: A. De Micheli, Hotel National;
 Magglingen: E. Sicker-Raisin, Kurhaus;
 Montreux: W. Deig, Hotel Continental;
 Müren: E. Gehrig, Grand Hotel;
 Nesslau: G. Kuhn;
 Neuhausen: A. Widmer, Hotel Bellevue;
 Saas-Fee: H. Schultz, A.-G. Hotels Kluser & Lagger;
 St. Gallen: Dr. R. Eberle;
 St. Moritz: H. Badrutt, Palace-Hotel; O. Boesch, Hotel Central; Jos. P. Genelin, Hotel Schweizerhof; J. Heuberger, Kurhaus und Grand Hotel Tschuggen, Arosa;
 Schaffhausen: A. W. Graf, Hotel Bahnhof;
 Sedrun: L. Berther, Sporthotel Krone;
 Thun: W. Brändlin, Hotels Thunerhof, Bellevue und Park;
 Wattwil: E. Stefani, Hotel Stefani;
 Wengen: E. Küpfer, Hotel Hirschen;
 Winterthur: H. Schellenberg, Hotel Krone;
 Yverdon: J. Hochuli, Hôtel de Londres;
 Zürich: P. Bon, Bahnhofbuffet; H. Dürr, City-Hotel; E. Elwert, Hotel Central; H. Golden-Morlock, Hotel Habis-Royal; M. Hürzeler; G. H. Kraehenbuehl, Dolder Grand Hotel; F. Michel, Savoy-Hotel Baur en Ville; H. E. Prager, Hotel Elite; H. Weissenberger, Hotel Waldhaus-Dolder; Zug: H. Heggin, Hotel Ochsen.

Kleine Chronik

Walchwil. Herr E. Infanger, früher Direktor der Rigi-Kulm Hotels, nachher während einer Reihe von Jahren Leiter von Hotelunternehmungen in Columbien (Südamerika), hat von Familie Schwytzer-Wörner per 15. Oktober das Kurhaus Walchwil käuflich erworben.

Kleine Totentafel

Zürich. Wie man uns meldet, ist am 20. Oktober Herr Georges Strohl-Richert, der frühere Besitzer des Hotel Balance in Basel, nach langem Leiden im Alter von 69 Jahren in Zürich gestorben.

SIROCCO
 KAFFEE-GROSS-RÖSTEREI
 WILLIMANN-LAUBER LUZERN
 IHRE VERTRAUENS-MARKE!
 Gäste schätzen einen feinen Kaffee

Buchhaltung und Bilanz
 Neueinrichtungen, Nachtragungen, Betriebsberatungen durch den Fachmann
H. Kupferschmid, Interlaken
 Buchhaltungs- u. Revisionsbureau. Tel. 93
 Mitglied des Schweizer Hoteliervereins

Portions-Forellen
 unübertroffene Qualität, exakte Größe, jede Menge, preiswert, prompte Bedienung, kaufen Sie am besten direkt vom Produzenten
Forellenzucht A.-G. Brunnen
 Telephone 80 Brunnen

OCCASION
1 KOMPLETTE Wäscherei - Anlage
 bestehend aus:
1 Waschmaschine mit Unterfeuerung, Warmwasserbereitung, mit direkt angebautem Elektromotor und Wendegerichte mit Drehstrommotor. Trommelinhalt 50 kg, schwere, robuste Ausführung (Kupfertrommel).
1 Wäscheentwässerung mit einem direkt angebauten Drehstrommotor, 18 kg Inhalt, Kupferlaukessel, Bremse und Sicherheitsvorrichtung.
1 Mundenabsaugemaschine 1750 mm lang, 270 mm Ø mit Absaugvorrichtung und direkt angebautem Motor. Die Mühle für elektr. od. Gasheizung lieferbar.
 Die ganze Anlage ist fabrikmäßig und dient einem Ausleihungszwecke. Compl. Einrichtung wird mit voller Garantie compl. oder einzeln, mit oder ohne Installation verkauft. - Offerten unter Chiffre R.N. 2175 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Arbeits- u. Pâtisseriesstände
 Küchenschränke u. Glaceanlagen in allen Größen.
E. Hegetschweiler
 Zürich 2
 Albisstrasse 111

OCCASION
 à vendre de suite dans grande ville d'Étrangers en Italie à cause de départ. Hôtel de 120 lits. Installat. moderne. Inventaire neuf. Immeuble et fonds de Commerce pour Lire 1.500.000. Comptant Lire 500.000 et le reste dans 20 ans. Offre sous Chiffre A. G. 2131 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

A vendre ou a louer Hôtel de 30 lits à Lausanne
 S'adresser à Mr. Mézentin, Av. Jurigo 6, Lausanne.

OCCASION
 à vendre de suite dans grande ville d'Étrangers en Italie à cause de départ. Hôtel de 120 lits. Installat. moderne. Inventaire neuf. Immeuble et fonds de Commerce pour Lire 1.500.000. Comptant Lire 500.000 et le reste dans 20 ans. Offre sous Chiffre A. G. 2131 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

A vendre cause décès à la Côte d'Azur
 (route nationale Marseille-Nice) Immeuble magnifique situé au bord de la mer, spécialement aménagé pour hôtel, conviendrait pour maison de repos, pensionnat, etc. Occasion unique. - Offres sous P 3218 à Publicitas, Neuchâtel.

hôtel à Lausanne
 à remettre, cause départ. Excellente situation. Nécessaire pour traiter: frs 35.000.-. S'adr. à l'Agence Immo. G. Franci, 30, Petit-Chêne, Lausanne.

Brilliant Ringe
 für Damen und Herren von Fr. 30.- an liefert bekannte Edelsteinschleiferei (gegr. 1874) direkt an Privatstreng reell feurige Steine mit gutem Schliff. Ver. Siesofordia sehr interess. Unterlagen, vom Alleinvertrieb für die Schweiz Hasler-Reck, Zürich-Enge Biederstrasse 78

APERITIF Burgermeisterli
 Spezialität seit 1815

Rolladenfabrik A. Griesser A. G. Aadorf
 empfiehlt sich zur Lieferung von Rolltoren aus Stahlwellblech u. Holz, Stahlwellblech u. Holzrollladen, Rollläden, Zugjalousien und Rolllschutzwärtsche. Jalousienvergläden, Sonnenstoren für Terrassen und Fenster. Bascul-Tore 57059 für Garagen.

Ich komme
 überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
 Bahnpfostfach 100, Zürich
 Telephone Klotten 937.207
 Revisionen - Expertisen

STELLEN - AUSSCHREIBUNG
 Der Schweizer Hotelier - Verein schreibt hiemit die Stelle eines **Chefs der Propaganda - Abteilung** beim Zentralbureau in Basel z. Besetzung aus.
 Erfordernisse: Allseitige Erfahrung im Fremdenverkehr und im Propagandawesen. Vollständige Beherrschung der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift und sicheres Verständnis der italienischen Sprache. Anmeldungen unter Angabe des genauen Lebenslaufes, der Referenzen und der Besoldungsansprüche sind bis spätestens 5. November an das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel, Gartenstr. 46, zu richten, wo auch die nähere Bedingungen über die Stelle erhältlich gemacht werden können. Keine Besuche ohne vorherige schriftliche Einladung.

Wahre Geschichten
 Herr F. in D. bekommt von der Firma X eine moderne National-Kasse für Fr. 6.200.- offeriert. Herr F. aber kauft dieses Modell bei G. Brenner in Zürich, Seefeldstrasse 99. für Fr. 2.500.-. Seine Einsparung Fr. 2.700.-.

Hotel Luzern
 Jahresbetrieb, Restaurant, la Rendite, äusserst günstig, in
Bureau - Volontär
 Hotelierssohn, 21 Jahre alt, mit Auslandspraxis (Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch in Wort und Schrift beherrschend) sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse erster Jalousien stehen zur Verfügung. Eintritt nach Uebereinkunft. Off. erb. unt. Chiffre A. D. 2172 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gasmange
 in gutem Zustand, Zentraltreibanlage 3/4, Basel.

Küchliwirtschaft mit Pension
 Zu vermieten an bester Verkehrslage einer Stadt im Kt. Bern in Kt. Renditenhaus
 Tägliches Frühstück, welche im Prinzip auf ruhigen, seitigen Betrieb Wert legen, erhalten den Vorzug. Auf Wunsch können solvante Leute das Objekt evtl. kaufen. Alles Nähere durch den Besitzer selbst. Offerten erbeten unter P. 33000 R. an Publicitas Bern.

Original Schwabenhof
 die Qualitäts-Maschinen u. Geräte für Jede Grossküche
SCHWABENLAND & CIE ZÜRICH

Hotel-Pension, Lugano
 30 Betten, Zentralheiz., krankheilshaber abzugeben. Restaura. u. Vergrösserungsmöglichkeit vorhanden. Ochs. Schlatter, Zürich, Bahnhofstr. 10, 2873.

Café-brasserie
 S'adr. A. LUTHI, 2, Tour-Maitresse, Ge.ère.

Gewerbe und Hotellerie

Am letzten Sonntag fand in Spiez eine von 400 Gewerbern des Kantons Bern besuchte Versammlung statt zur Aussprache über die Lage der Hotellerie und deren Beziehungen zu Handwerk und Gewerbe, wobei auch noch die Fragen der gewerblichen Bürgergenossenschaften, sowie des Strassen- und Hausierhandels zur Erörterung gelangten. Die Tagung fasste laut Bericht des „Bund“ die folgende

Resolution.

Die von gegen 400 Bürgern aus dem ganzen Kanton Bern besuchte freisinnige Gewerbetagung begrüss nach Anhörung der Referate von Herrn Grossrat v. Almen, Lauterbrunnen, von Herrn Baumeister Chr. Steiner, Spiez, und nach rege Diskussion im Hinblick auf den Ernst der Lage, in der sich die Hotellerie befindet, die im Gang befindlichen Hilfsmassnahmen auf eigenem und kantonalem Boden. Sie befürwortet mit aller Dringlichkeit die Bewilligung der nachgesuchten Erhöhung der kantonalen Subvention für den Verkehrsverein des Berner Oberlandes, ersucht die kantonalen Behördenvertreter, in diesem Sinne tätig zu sein und lenkt ferner die wohlwollende Aufmerksamkeit der Behörden und der Öffentlichkeit auf die gespannten Verhältnisse des mit der Hotellerie eng verbundenen Handwerks und Gewerbes, um sie zu schützen.

Die Versammlung erblickt in der rücksichtslosen und erfolgreichen ausländischen Konkurrenz unseres Fremdenverkehrs, namentlich auch in der verkehrstechnischen Erschliessung auswärtiger neuer Fremdenzentren in den Alpen durch modernsten Strassenbau eine grosse Gefahr für unsere bernische und schweizerische Hotellerie und wünscht energische Gegenwehr mit gleichen Mitteln. Zugleich fordert sie die einheimische Bevölkerung auf, bei Ferienaufhalten und Ausflügen Volkssolidarität und Landestreu wenigstens so lange zu üben, als die Nachbarstaaten durch behördliche Vorschriften die Einreise von Fremden in die Schweiz zu Kur- und Reisezwecken hemmen oder verhindern.

Nachschrift der Redaktion: In Hotelierkreisen dürfte von dieser Resolution der bernischen Gewerbetreibenden, namentlich vom Appell zur „Volkssolidarität und Landestreu“ mit Genugtuung Kenntnis genommen werden. Obschon die schweizerische Hotellerie je und je für die Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr eintritt und diesen Grundsatz auch in der heutigen Krisenzeit noch hochhält, kann sie es nur begrüssen, wenn aus Kreisen des Handels und des Gewerbes für vermehrte Berücksichtigung heimatischer Interessen auch in Fragen des Fremdenverkehrs Stimmung gemacht wird, ohne dabei gegen das Ausland zu demonstrieren. — Es verdient übrigens hervorgehoben zu werden, dass dem Schweizerischen Ideal der Freizügigkeit, speziell im Hinblick auf die engen Beziehungen zwischen Auslandshandel und Reiseverkehr, mehr und mehr auch von solchen Ländern Rechnung getragen wird, die in den letzten

Jahren durch behördliche Massnahmen und scharfe Devisenbewirtschaftung den Ausreiseverkehr nach Möglichkeit zu unterbinden suchten. Wir verweisen diesbezüglich als Beispiel auf die jüngste Tagung des Deutschen Bäderverbandes, auf welcher man der Einstellung der Schweiz in dieser Sache durchaus gerecht wurde. Als Selbstverständlichkeit erscheint es übrigens, dass allfällige Abwehrmassnahmen sich nur auf die Verstärkung der Inlandspropaganda erstrecken sollen.

Butterversorgung

(Mitteilung der „Butyra“, schweizerische Zentralstelle für Butterversorgung)

Die Erschwerung der Käseausfuhr hat unsere Milchwirtschaft gezwungen, nach und nach einen immer grösseren Prozentsatz der Milch in Butter umzuwandeln. Um dieser Aufgabe auch qualitativ gerecht zu werden, sind in den letzten Jahren in allen Landesgegenen Grossbuttereien (sogenannte Rahmsammelbetriebe) entstanden, die nach modernsten Verfahren eine einheitliche Butterqualität herstellen und diese unter dem geschützten Namen „Floralp“ in den Handel bringen. Damit sind die Bestrebungen, den schweizerischen Butterbedarf in grösserer Masse durch Eigenproduktion zu decken, in weitgehendem Masse verwirklicht worden. Seit einigen Monaten erfolgt die Landesversorgung ausschliesslich mit einheimischer Ware. In neuester Zeit mussten sogar gewisse Buttermengen auf Kühllager gelegt werden.

Diese Tatsache hat nichts Aussergewöhnliches an sich, indem jedes Jahr im Sommer gewisse Reservelager für die produktionsarme Zeit im Herbst und Winter angelegt worden sind. Während aber früher diese Lager meistens aus eingeführter Fremdbutter bestanden, handelt es sich heute in der Hauptsache um beste Inlandsware, deren Herstellungsweise eine gute Konservierung im Kühllraum gewährleistet. Nach längerer Lagerung wird diese Butter nicht mehr zu Tafelzwecken verwendet, sondern als vorzügliche Koch- und Backbutter für Küche und Konditorei abgegeben. Unsere Hausfrauen und das Lebensmittelgewerbe haben deshalb die Gewissheit, für die kommende Verbrauchszeit neben der bestmöglichen „Floralp“-Tafelbutter auch eine einwandfreie einheimische Koch- und Gewerbebutter zu erhalten.

P.S. Geben wir der Erwartung Ausdruck, die Gestaltung der Verkaufspreise möchte dem starken Angebot entsprechend gehandhabt werden!

Aus andern Vereinen

Verkehrsverband Tössaltd. (O. T.) Unter dem Vorsitz von Dr. Hablitzel (Winterthur) wurde am 15. ds. in Grynbad bei Turbenthal die Delegiertenversammlung des Verkehrsverbandes Tössaltd. abgehalten, welcher 35 Delegierte der Gemeinden und Verkehrsvereine und zahlreiche Einzelmitglieder bewohnten. Der Verkehrsverband Tössaltd. hat seit Jahren mit gutem Erfolg gewirkt. Er bereits in drei Auflagen erschienene Exkursionskarte im Masstab von 1:50 000 erfährt nunmehr eine vierte Auflage.

Der Tourenatlas des Tössaltes und Zürcher Oberlandes in Taschenformat ist ein vorzügliches Vademecum für Streifzüge und der Tössalder Prospekt, dessen Umschlag mit einem Trachtenbild und einem Reliefkartchen geschmückt ist, hat sich als Propagandamittel gut bewährt. Die Hauptstrasse ist durchgehend für den Autoverkehr umgebaut worden und alle Strassenkreuzungen und Feldwege sind durch Wegweiser mit Distanzanzeigen markiert.

Gleichzeitig wurde die Ausstellung von Heimarbeiten aus dem Tössaltd. und Zürcher Oberland eröffnet, die einen interessanten Überblick über die mannigfaltigen Erzeugnisse der Heimindustrie bot. Die Bundesbahnen veranstalteten auf den Sonntag vom 23. ds. sowohl von Winterthur aus als auch ab den Stationen des Oberlandes verbilligte Gesellschaftsfahrten nach Turbenthal, die Gelegenheit boten, ausser der Heimarbeitsausstellung in Grynbad dem nahen Schauenberg, dem Luginsland des mittleren Tössaltes, einen Besuch abzustatten.

Auslands-Chronik

Zusammenschluss von Berliner Hotelunternehmen

Wie die deutsche Tagespresse meldet, wird der Konzern der Hotelbetriebs-A. G., zu dem die grössten Berliner Hotels, wie Bristol, Kaiserhof, Balthic, Bellevue und Zentral-Hotel, gehören, demnächst auch die beiden grossen Hotels Fürstehof und Palasthotel aus dem Besitz der bekannten Aschinger A. G. übernehmen. Damit wird ein erheblicher Teil der grössten Berliner Hotels in einer Hand vereinigt. Zwischen der Hotelbetriebsgesellschaft (Kapital 21 Millionen Mark) und der Aschinger A. G. (Kapital 3 Millionen Mark) hat schon bisher eine enge Verbindung bestanden insofern, als Aschinger Grossaktionärin der Hotelbetriebsgesellschaft ist. Durch den Zusammenschluss aller dieser Hotels mit einer Zahl von 2120 Betten entsteht das grösste Hotelunternehmen des Kontinents. Von der Transaktion erhofft man wesentliche Ersparnisse in der Verwaltung und Betriebsführung der angeschlossenen Hotels.

Hotelfachschule in Meran.

Wie man uns mitteilt, ist durch Beschluss der Generaldirektion der ENIT die im Jahre 1927 in Bolzano gegründete Hotelfachschule nunmehr nach Merano verlegt worden. Der nächste Jahreskurs der Schule beginnt am 5. November und dauert bis 5. Juni 1933. Der Pensionspreis für die Schüler beläuft sich für die 7 Monate auf 3150 Lire.

Verkehr

Strassenverkehr

Linksufrige Vierwaldstättersee-Strasse. Das Projekt einer linksufrigen Vierwaldstättersee-Strasse nimmt greifbare Formen an. Die Strasse soll von Beckenberg nach Seelisberg führen und von dort über Bauen nach Isleten, Seedorf und Aaldorf. Diese neue Route würde eine geschlossene Seerundfahrt um den Vierwaldstättersee ermöglichen. Zugleich wäre sie ein wichtiges Verbindungsglied zwischen Klausen und Gotthardstrasse einerseits, und Luzern-Brügg andererseits.

Automobilverkehr

Schweizerisch-Deutscher Automobil-Einreiseverkehr

Wie das Eidgen. Justiz- und Polizeidepartement mitteilt, ist zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reich eine Vereinbarung zustande gekommen, derzufolge vom 1. November 1932 an die Führer aller im einen Lande imatrikulierten Motorfahrzeuge, die vorübergehend im anderen Lande verkehren, auf Grund ihrer nationalen Ausweise für Fahrzeug und Führer zum Grenzübertritt zugelassen werden. Die Vorweisung der im internationalen Auskommen vom 24. April 1926 vorgesehenen internationalen Zulassungs- und Führerscheine ist also nicht mehr notwendig. Dagegen muss das Fahrzeug nach wie vor mit den nationalen Polizeischildern und den in Artikel 5 des genannten internationalen Abkommens vorgesehenen Unterscheidungszeichen (Buchstaben CH für die Schweiz, Buchstabe D für Deutschland) versehen sein. Soweit die schweizerischen Ausweise ausschliesslich in französischer oder italienischer Sprache abgefasst sind, müssen sie, um in Deutschland anerkannt zu werden, mit einer Übersetzung ihrer Rubriken in deutscher Sprache versehen sein. Ein solches Übersetzungsblatt kann bei den Automobilblättern der in Betracht fallenden Kantone (Freiburg, Tessin, Waadt, Neuchâtel und Gené) bezogen werden.

Vorübergangende Einfuhr von Motorfahrzeugen in die Schweiz im Monat August. (szv)

	1931	1932
Automobile mit provisorischer Eintritskarte	2383	35915
„ mit Freipass	1085	1201
„ mit Triptyk oder Grenzpassierschein	17937	16644
Motorräder	230	566
	42535	54326

Seit der Einführung der provisorischen Eintritskarte hat der Monat August dieses Jahres die Höchstzahl der mittels dieses Ausweises eingereisten Fahrzeuge gebracht. Es ist dies wahrscheinlich auch die Tatsache zurückzuführen, dass ab 1. August von Fahrzeugkern deutscher und französischer Staatsangehörigkeit die internationalen Ausweispapiere nicht mehr vorgewiesen werden müssen, indem die nationalen für den Grenzübertritt als genügend erachtet werden.

Briefkasten der Redaktion

Zufolge Platzmangel sehen wir uns genötigt, verschiedene Aufsätze auf die nächste Nummer zurückzustellen, so u. a. die Fortsetzung des Berichtes über den III. Salon culinaire in Bern.

Redaktion — Rédaction:

A. Matti Dr. Max Riesen Ch. Magne (abw. zulfolge Krankheit)

CHAMPAGNE STRUB

BERATUNG

bei Hotel-Kauf und -Pacht, durch:

Ad. Huber-Blesi

(prakt. Hotel- u. Bankfachmann)
Frankenstr. 12, Luzern.

Junge Französin aus guter Familie, mit franz. Diplom, geläufig englisch und deutsch sprechend, sucht Stelle als

Sekretärin

au pair. (Taschengeld), in Hotel der deutschen Schweiz. Referenzen. Man schreibe an Frä. Brunel, 32 Avenue des Bonshommes, Ile Adam (S. O.)

Ich suche für einen 40-jährigen Mann Stelle als

Casserolier

oder ähnliches. Offerten gefl. an Frä. Schuppli, Wigglingsen.

On cherche pour hôtel de ter ordre (sports d'hiver), Suisse romande

personnel

de tous les services. Offres détaillées avec copie de certificats et prétentions sous chiffre P. 5406 M. à Publicitas, Montreux.

England

Engl. Familie bietet beste Gelegenheit zur Erlernung der engl. Sprache. Wander-volle Stadt an d. Südküste, alle Sports, 80 Minuten v. London; sehr hübsche Villa im schönsten Viertel.

Es wird nur englisch gesprochen. Schneller Fortschritt durch besondere Unterrichtsmethode. Einzelstunden. Referenzen von ehemaligen Gästen. Preis ab Fr. 55.—, einschli. Unterricht, Auto, Tanzen, — Hobbs, 30, Castle Hill Avenue, Folkestone.

Eislehrer

(Schweizer) praktisch u. technisch durchgebildet, international diplomiert, gewinnend im Verkehr, sucht Engagement. Off. unter Chiffre O. F. 6431 S. an Orcell Füssli-Annancen, Solothurn.

KOCH

21 J. alt, extremst kundig, sucht Jahres- oder Saison-Engagement als Commis od. Aide in erstkl. Küche. Eintritt auf 1. Dez. Offert. an A. Tschann, Konditorei, Altbligen, Rt. Bern.

Chefköchin

Sanatorium sucht auf 15. Nov. erstklassige welche in der franz. Küche, in Diätspesen und in weitchendem Masse, vorzüglichem Bild und Gehaltsansprüchen erheben unter Chiffre L. N. 2180 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

England

Englische Familie nimmt Studenten auf. Ausgezeichneter Unterricht. Komfort. Familienanschluss. Prospekte und beste Referenzen. Mrs. Cossey, „St. Augustines“, 30 Beacon Rd., Herne Bay (Kent).

Gesucht

Für einen 18-jährigen, intelligenten Jüngling günstige Gelegenheit, wo er seine

Kochlehre

beendigen könnte. Vorbildung: 3 Jahre Sekundarschule, 1 Mon. Wirtschaftsschule in Neuenburg, 15 Monate Kochzeit in einem Zürcher Grossrestaurant. Offert. unter Chiffre A. T. 2187 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Giovinetta

di buona famiglia d'anni 18, cerca occupazione presso Alto-rango o buona famiglia per poter imparare il tedesco. Sarrebbe disposta a dare delle lezioni d'italiano. Offert. unter Chiffre P. 2190 alla Rivista Svizzera degli Abergisti, Basilea 2.

Fremdsprache

in 30 Woch. durch briefl. Fernunterricht oder in 2 Monaten hier in Baden. Sprach- in 3, Handels-diplom in 6 Monaten. Garantie, Ref. gratis Tamé, Baden 130.

Insertieren bringt Gewinn!

Hôtel 1er rang

cherche pour la saison d'hiver première lingère-gouvernante, première laveuse, première repasseuse, 1 bonne femme de chambre, 1 cuisinière à café, 1 chef de rang, 1 commis de salle.

Offres sous chiffre E. A. 2197 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Direction d'hôtel

Hôtelier Suisse de longue pratique, bon organisateur, très économique cherche Direction d'un bon hôtel à l'année ou à 2 saisons. Ayant dirigé pendant 11 ans importante entreprise hôtelière. Références personnelles de grands hôteliers. Suisse. Prière adresser offres sous chiffre B.G. 2196 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Paffanten-hotel

(Halbjahresgeschäft) am Vierwaldstättersee ist per sofort zu verkaufen. Preis Fr. 55,000.—. Anzahlung nach Ueberreinkunft. Prima Existenz. Erste Referenzen erhalten. Auskunft unter Chiffre S. V. 2194 an die Hotel-Revue, Basel 2.

la OCCASION Hispano - Suiza

Umständehalber, so gut wie neuer ca. 13000 km gefahrener Hispano, herrschaftlicher Reisewagen, 6-8 plätzig mit Separation und allen Chiquen, offen und geschlossen zu fahren, Neupreis ca. Fr. 60,000 jetzt zu Fr. 19,500.— Offert. unter Chiffre H.B. 2185 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KÜCHEN-CHEF

Bestempfohlener, tüchtiger Mitarbeiter, solid, 39 Jahre alt, sucht Engagement für den Winter, bei mässigen Ansprüchen. Offert. unter Chiffre C. S. 2181 erbeten an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mehr als 4000 Frigidaires in Gebrauch in der Schweiz

Frigidaire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG
Produkt der General Motors

APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A., Bahnhofstr. 58, ZÜRICH

BASEL: E. Blunschli — BERN: H. Christen — COLOMBIER: P. Emch — GENÈVE: F. Badel & Cie. S. A. — GWERBESCHRANK

LAUSANNE: M. Steiger & Cie. — LUZERN: Frey & Co. — ST. GALLEN: E. Grobenbacher & Cie. — ST. MORITZ: Naegeli-Weetman & Co. — SION: R. Nicolas — VEVEY-MONTRÉUX: Société Romande d'Electricité

27. Oktober 1932
5. (41.) Jahrgang
Nr. 10

Moderne Hotelbauten

Hiezu 9 Bilder

Wir brachten in der Mainnummer der „Hotel-Technik“ einen längeren Aufsatz: „Die architektonischen Grundlagen des modernen Hotels“, und stützten uns dabei auf Angaben von Herrn Prof. Salvisberg der E. T. H. Wir erinnern daran, dass dieser bekannte Architekt beim Sport- und Kurhotel prinzipiell die Unterteilung in einen Betten-, einen Verkehrs- und einen Gesellschaftstrakt befürwortet, die sich im Grundriss in dieser gleichen Reihenfolge zeigen sollen, um die Gästezimmer möglichst entfernt vom Lärm der Gesellschaftsräume zu halten. Heute sind wir in der Lage, etliche interessante Grundrisse und Fassadenansichten von nach diesen Richtlinien geplanten Hotelbauten zu publizieren. Es handelt sich, wohlverstanden, um Diplomarbeiten an der Eidgen. Technischen Hochschule. Sie reiften unter der Leitung von Herrn Prof. Salvisberg. Es ist interessant, zu sehen, wie die skizzierte Unterteilung für die verschiedenartigsten Verhältnisse durchgeführt wurde.

Hotel Annaburg. Es wurde für dieses Projekt angenommen, dass die bekannte Annaburg auf dem Uetliberg von einem Konsortium aufgekauft worden und neu zu errichten sei. Man sieht aus der Situationskizze und dem Parterregrundriss (Bilder A 1 und A 2), dass der Verkehrstrakt im Scheitel des L-förmigen Baues untergebracht ist. Hier befindet sich der Eingang. Hier ist die Hotelhalle plaziert, gegen die Stadt zu vorgebaut und gute Aussicht auf die Stadt bietend. Wir finden links von der Halle Les-, Musik-, Schreib- und Frühstückszimmer, ferner Bureau und ganz zu äusserst den Speisesaal, dessen Hauptfassade nach Süden gerichtet ist. Unterhalb ist ein Restaurant angeordnet. Rechts vom Verkehrstrakt, im andern Flügel, befinden sich die Schlafräume für das Personal. Der Trakt läuft in eine Garage für vier Wagen aus. Im ersten Stock ist der linke Flügel ganz von Gästezimmern eingenommen, während im rechten gegen die Nordseite zu Personalzimmer und Wohnung des Hoteliers disponiert sind, die Südseite dagegen ebenfalls Gästezimmern reserviert bleibt.

Das Hotel Tödi, Braunwald, ist nun bereits der ausgesprochene Vertreter der strengen vertikalen Unterteilung. Wie aus dem Grundriss des Erdgeschosses (Bild B 1) hervorgeht, befindet sich der Gesellschaftstrakt zu äusserst rechts. Er enthält Restaurant (vom Speisesaal aus wie direkt vom Freien zugänglich), Speisesaal, Küchen, Toiletten. Es gliedert sich der Verkehrstrakt an mit Halle, Bureau, Portierloge, Post- und Telefonraum und Coiffeursalon. Es folgt in der Richtung nach links der langgezogene Bettentrakt. Daran gliedern sich, im Winkel von 90 Grad, die Dienstzimmer an, und an diese, wieder im rechten Winkel, die Garagen. Die ganze Entwicklung aller Räume erfolgt hier sozusagen in einer einzigen, am linken Ende gebrochenen Geraden. Im Bettentrakt sind fast immer zwei Zimmer zu einem kleinen Appartement zusammengefasst (ein Zimmer davon ist normalerweise ausschliesslicher Wohnraum, kann aber vorkommendfalls auch als Schlafräum benützt werden), von welchem aus man direkt ins Freie gelangen kann. Im I. und II. Obergeschoss herrscht im Bettentrakt mehr das Einzelzimmer-system vor. An Gesellschaftsräumen (Bild B 2) treffen wir im I. Obergeschoss Frühstückszimmer (das hier wegen seiner geringen Beanspruchung unbedenklich in den Verkehrstrakt hineingezogen werden kann), Restaurationsterrasse und Schreibzimmer. Im II. Obergeschoss (Bild B 2) finden wir als Novum einen Radio-Salon (neben dem Musikzimmer) und ein Dienstzimmer. In jedem Obergeschoss ist endlich ein Raum für Gepäck und Wäsche vorhanden. Wie aus den Frontansichten (Bild B 3) hervorgeht, ist auch ein Dachgarten vorgesehen. Diese Frontansichten zeigen übrigens in prägnanter Weise den Unterschied zwischen

der fensterreichen Süd- bzw. Wohnfassade und der fensterarmen Korridor- bzw. Nordfassade.

Vom Kurhotel in Braunwald (Bild C) bringen wir lediglich die Photographie eines Modelles, das aber auf den ersten Blick die klare Unterteilung verrät. Der Pfeil zeigt nach Norden. Der kleine anbauartige Flügel links enthält die Dienstzimmer sowie die Waschküche und etliche andere Diensträume.

Das Sporthotel Neuarosa bietet insofern ein besonderes Interesse, als ein Bergabhang als Bauplatz supponiert ist und der Bau eine grössere Zimmerzahl beherbergen soll. Die Zufahrtsstrasse ist zur Linken angenommen, so dass das Hotel vom Hof aus betreten wird. Der Pfeil (siehe den Grundriss des Erdgeschosses — Bild D 2) weist auf den Hauseingang. Ein zweiter, kleinerer Pfeil zeigt den Eingang für die Chauffeure der Gäste. Ein weiterer kleiner Pfeil, links vom Eingang, weist den Weg in den Gepäckraum. Man sieht, dass das Gepäck der Gäste durch diesen Raum direkt nach dem Bettentrakt des Parterres gelangen kann (unter Umgehung der Hotelhalle) bzw. unmittelbar in den Lift. Wie der Grundriss des Parterres erkennen lässt, sind lauter Einzelzimmer vorgesehen, jedes mit Vorraum. Lediglich das linke Ende des Traktes soll ein drei Räume umfassendes Appartement aufnehmen. Räume für das Dienstpersonal sind in diesem gleichen Ende, jedoch auf der Nordseite, untergebracht, wo sich auch eine Diensttreppe befindet. Gegenüber dem Eingang ist eine Garage mit 12 Abteilungen disponiert. An sie grenzt, gegen das Haus zu, ein Garageraum für Reparaturen an. Alle diese Räume werden vom Hof aus betreten. Wir finden die gleichen Garageräume auch im ersten Stock (Bild D 1). Die Anordnung wird verständlicher, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass die Garage derart an die Bergwand angebaut ist, dass die untern Abteilungen vom Hof aus, die obere dagegen von der

Rückseite aus betreten werden, bzw. von einer auf die Höhe des Obergeschosses hinaufgeführten Fahrstrasse aus. Von besonderem Interesse ist endlich noch der Kellerraum (Bild D 3). Dieser Ausdruck ist nur bedingt richtig, d. h. vom Hof aus gesehen. Blickt man dagegen von der Talseite aus nach dem Bau, so rückt wegen dem ansteigenden Gelände das Kellergeschoss in Parterrehöhe. Jedes Zimmer dieses Geschosses hat direkten Ausgang nach vorn, d. h. ins

Freigelände. Wir finden im Kellergeschoss (um die Planbezeichnung beizubehalten) auch ein Schwimmbad, von Ankleidezellen und Douchen umgeben. Im Sommer können die Fenster und Türen der Aussenwand entfernt werden, so dass dem Bassin praktisch der Charakter eines Freibades zukommt und sich die Gäste auf dem davorliegenden Freigelände auch dem Genuss eines Sonnenbades hingeben können. Im Winter aber kann das Schwimmbad geheizt werden.

Glasseide als Wärmeisulations-Material

Glasseide wird sowohl in Strangen wie in Platten heute schon in England häufig und mit Vorteil für die Isolation von Warmwasserleitungen und Dampfrohren verwendet. Durch Versuche ist festgestellt worden, dass eine 25 mm starke Lage Glasseide, auf ein Rohr von 21 cm Aussendurchmesser aufgetragen, zu einem um 30% geringeren Wärmeverlust führt, als wenn eine gleich starke Schicht aus einer bis zu 85% Magnesium enthaltenden Substanz verwendet wird. Glasseide ist sehr leicht und überaus widerstandsfähig gegen Erschütterungen, Hitze,

Kälte. Glasseide saugt nicht Wasser an, ist nicht brennbar, erleidet keine Veränderungen durch chemische Einflüsse, riecht nicht und bildet für die Insekten keinen Schlupfwinkel. Ein Nachteil liegt allerdings im geringeren mechanischen Widerstand. Doch kann durch Stahlummhüllung eine Kompensation geschaffen werden. Glasseide wird heute, in England wenigstens, bereits sehr wirtschaftlich hergestellt, so dass von diesem Standpunkt aus einer allgemeineren Verwendung nichts im Wege steht.

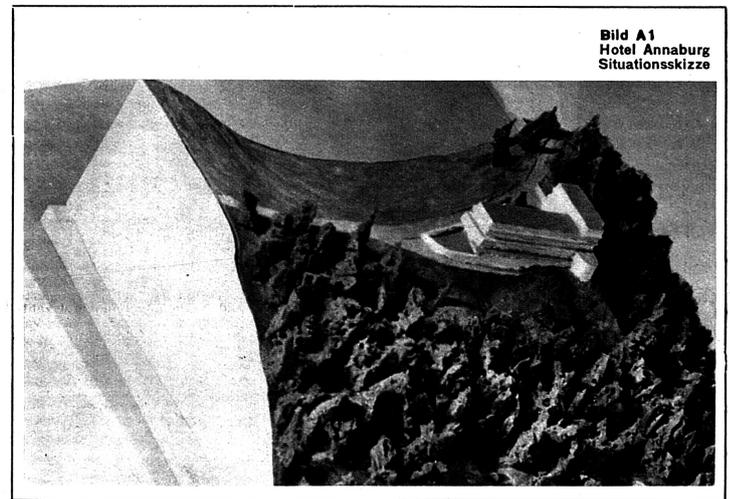
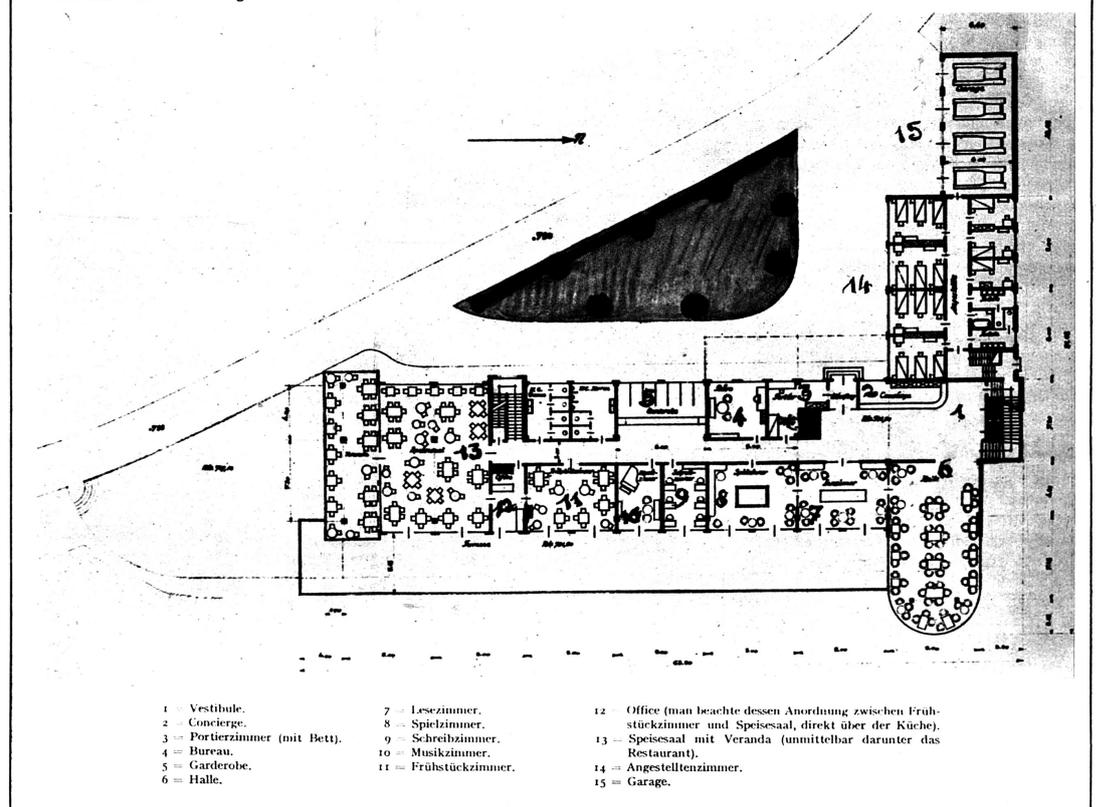


Bild A 1
Hotel Annaburg
Situationskizze

Bild A 2 - Hotel Annaburg - Grundriss



- 1 = Vestibule.
- 2 = Concierge.
- 3 = Portierzimmer (mit Bett).
- 4 = Bureau.
- 5 = Garderobe.
- 6 = Halle.

- 7 = Lesezimmer.
- 8 = Spielzimmer.
- 9 = Schreibzimmer.
- 10 = Musikzimmer.
- 11 = Frühstückszimmer.

- 12 = Office (man beachte dessen Anordnung zwischen Frühstückszimmer und Speisesaal, direkt über der Küche).
- 13 = Speisesaal mit Veranda (unmittelbar darunter das Restaurant).
- 14 = Angestelltenzimmer.
- 15 = Garage.

Kann man die Wände schalldicht machen? Originelle Geschäftskniffe

Der Schall kann auf zwei verschiedene Arten von einem Raum in den andern durch die Trennwand hindurch oder vom Korridor nach einem Zimmer, bzw. von der Strasse nach einem Innenraum übertragen werden. Ein Teil des Schalles wird durch die Biegeschwingungen der Wände oder Türen übertragen, oder durch die feinen Poren. Man muss sich die Sache so vorstellen, dass durch die Schallwellen die Wand in Schwingung gerät. Ein Teil des Schalles aber, oft der ganze Schall, gelangt von einem Raum in den andern durch die Undichtheiten des Abschlusses, z. B. durch Fenster- und Türfügen, sowie durch Schlüssellocher. Was die ersterwähnte Möglichkeit betrifft, den sogenannten Schwingungsschall, so sind über sein Wesen schon seit längerer Zeit eingehendere Versuche gemacht worden. Schalldämpfende Baumaterialien sind u. a. eine Frucht dieser Versuche. Dagegen trat die experimentelle Untersuchung bisher nicht an die Schallübertragung durch Undichtheiten oder kleine Öffnungen heran. Nun ist auch hier eine Lücke wenigstens zu einem guten Teil ausgefüllt worden, indem im physikalischen Laboratorium der Technischen Hochschule in München kürzlich sehr eingehende Versuche gemacht wurden. Da sie nicht nur theoretische Erkenntnisse vermitteln, sondern wertvollen Aufschluss über bauliche und konstruktive Einzelheiten geben, mögen sie hier näher gewürdigt sein.

Schallquelle war ein Lautsprecher, der sowohl klangrein wie mit Geheul betrieben werden konnte. Dieser Lautsprecher war in ein Stahlgehäuse eingekapselt. Von diesem Gehäuse zweigte ein mehrstufiges Messingrohr ab, dessen entgegengesetztes Ende mit Watte gefüllt war. Etwa in der Mitte dieses Rohres war eine Scheibe eingeschaltet, in welcher Öffnungen angebracht waren, entsprechend den verschiedenen praktischen Verhältnissen. Der Schall musste also durch diese Öffnungen hindurch. Vor und hinter der Scheibe waren Messstutzen angebracht, die zu Mikrofonen führten. Über Verstärkeranlagen wurden die im Mikrophon erzeugten Ströme Messeinrichtungen zugeleitet, so dass die Schallstärke vor und nach der Scheibe genau bestimmt werden konnte. Die Scheibe war auswechselbar, so dass der Einfluss von Öffnungen der verschiedenartigsten Form feststellbar war.

Es zeigte sich nun, dass schmale Schlitz- eine überraschend grosse Schallmenge durchlassen und dass das Verringern der Spaltbreite praktisch kaum eine Schalldämpfung herbeiführt. Bei kreisrunden Öffnungen der Scheibe war die Schalldurchlässigkeit viel kleiner. Die durchgelassene Schallmenge ist hier proportional zur Fläche der Öffnungen. Das will sagen, dass ein Verkleinern der Öffnungen auch eine entsprechende Verminderung der Schallübertragung zur Folge hat, was, wie wir gesehen haben, bei spaltartigen Öffnungen nicht zutrifft. Die Versuche haben auch gezeigt, dass, wenn in eine Aussen- oder Innenwand unerlässliche Öffnungen gemacht werden müssen, es für die Schalldämpfung günstiger ist, alle Löcher zu einer einzigen Öffnung zusammenzufassen. Geht dies nicht, so sollten sich die einzelnen Löcher in Abständen von mindestens 15—20 cm befinden, denn in diesem Fall ist die Schalldämpfung viel grösser, als bei Abständen von nur wenigen Zentimetern.

Bekanntlich kann Schall auch durch von einem Zimmer in das andere führende Rohrleitungen übertragen werden. Die Versuche haben nun auch gewisse Zusammenhänge aufgedeckt. Die maximale Schallübertragung findet nämlich dann statt, wenn die Länge des Rohres genau ein Vielfaches der halben Wellenlänge beträgt. Dieses Erkenntnis ist deshalb wichtig, weil sie lediglich durch künstliches Verlängern des Rohres überall dort eine weitgehende Schalldämpfung ermöglicht, wo die Übertragung eines aus einem einzigen Ton bestehenden Geräusches (z. B. Maschinengeräusch) so weit wie möglich verringert werden soll. Was für Rohrleitungen gilt, trifft ebenfalls zu auf zylindrische Maueröffnungen.

Bei nicht zu engen Rohren, z. B. bei Durchführungen, ist die Schalldurchlässigkeit nur wenig geringer, als bei gleich grossen Öffnungen in einer dünnen Scheibe. Das will sagen, dass in einer dünnen Wand an

Stelle einer Rohrdurchführung ebenfalls nur ein Loch erstellt werden könnte — vom Standpunkt der Schalldämpfung aus. Bei engen Rohren aber oder bei Spalten mit grösserer Ausdehnung tritt dagegen durch Reibung an den Wandungen eine den Schalldurchgang hemmende Dämpfung auf. Türen und Fenster sollten deshalb stets einen möglichst breiten Anschlag haben. Das Einschalten von Hohlräumen in den Schallweg hat sich ebenfalls als sehr günstig erwiesen. Doppeltüren und Doppelfenster sind also vom Standpunkt der Schalldämpfung aus willkommen. Bei Stahlfenstern macht man übrigens in der Regel den Anschlag absichtlich verengt, dass Hohlräume entstehen. Doppelt verglaste Fenster sind weniger günstig als Vorfenster.

In einem Hotel einer grossen englischen Industriestadt hat man die Gewohnheit, eintreffende Gäste nach der Art der von ihnen betätigten Geschäfte zu fragen. Diese Erkundigung wird in sehr höflicher Art vorgenommen und man unterlässt nicht, den Gästen ausdrücklich zu sagen, dass nicht Neugierde, sondern der Wunsch nach dem „Dienst am Kunden“ die Frage veranlasst. Die Hoteldirektion merkt sich nun die verschiedenen Gäste und ihre Branchen. Sobald nun im Ortsrayon irgend etwas passiert, das die eine oder andere Branche interessieren könnte, werden die betreffenden Kunden brieflich davon in Kenntnis gesetzt. Wird beispielsweise eine neue Papeterie eröffnet oder ist die Errichtung einer solchen geplant, so erhalten sämtliche im Hotel verkehrende Papierreisende und sonstige Vertreter der graphischen Branche eine briefliche Mitteilung. Solche Briefe enthalten keinerlei Empfehlungen für das Hotel. Sie sind streng sachlich gehalten

und drücken nur den Wunsch aus, dem Gast einen Dienst erwiesen zu haben. Die Hoteldirektion hat immerhin konstatiert, dass die Gäste diese Art des „Dienstes am Kunden“ sehr zu schätzen wissen, selbstverständlich stets im Hotel absteigen und überhaupt die Hoteldirektion als die beste lokale geschäftliche Informationsquelle betrachten.

Ein Restaurant in Berlin hat ein originelles und keineswegs teures Mittel gefunden, um die Lokalbesetzung stark zu erhöhen. Durch Anschlag ist das Publikum avisiert worden, dass jeden Morgen einer der Stühle durch das Los als Glücksstuhl bestimmt wird. Wer sich zuerst auf diesen Stuhl setzt, ist am betreffenden Tag Gast des Wirtes und erhält kostenlos eine Mahlzeit. Die Zahl der Gänge ist nicht beschränkt. Man kann sich satt essen. Hat im Verlaufe eines Tages keiner Glück und bleibt der richtige Stuhl immer unbesetzt, so werden dafür am nächsten Tag zwei Gratisessen serviert.

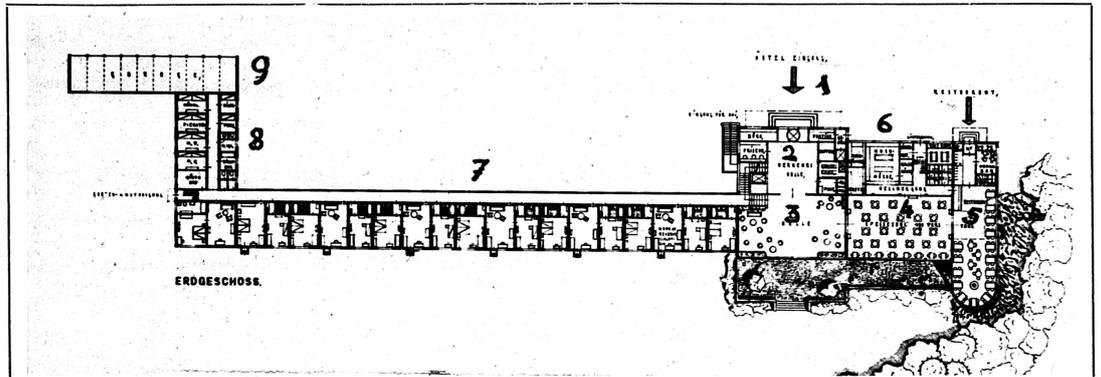


Bild B1
Hotel Tödi, Braunwald - Erdgeschoss

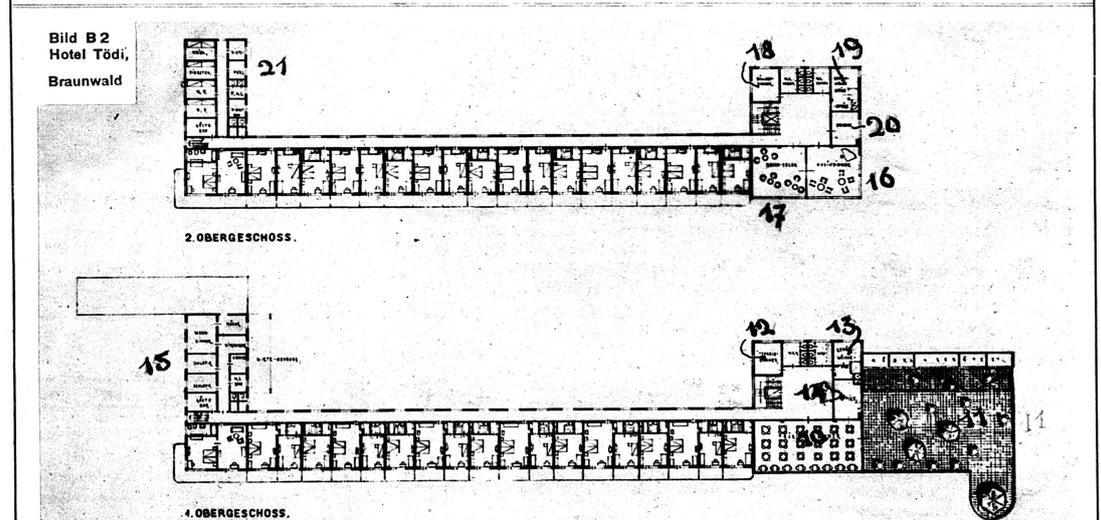
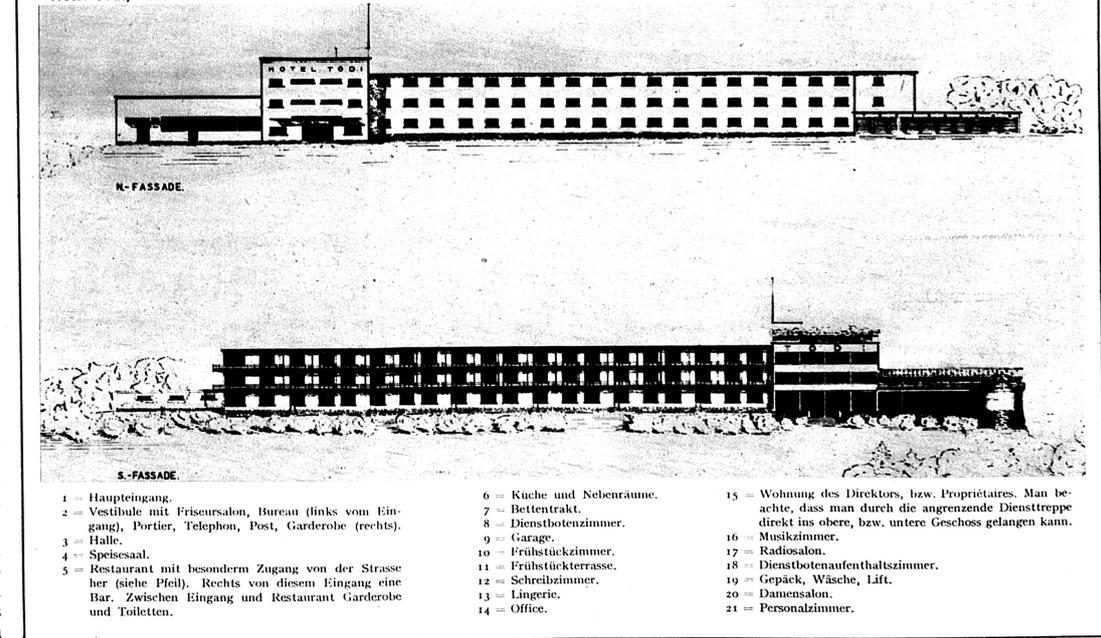


Bild B3
Hotel Tödi, Braunwald



- | | | |
|--|---------------------------|---|
| 1 = Haupteingang. | 6 = Küche und Nebenräume. | 15 = Wohnung des Direktors, bzw. Proprietäres. Man beachte, dass man durch die angrenzende Diensttreppe direkt ins obere, bzw. untere Geschoss gelangen kann. |
| 2 = Vestibule mit Friseursalon, Bureau (links vom Eingang), Portier, Telefon, Post, Garderobe (rechts). | 7 = Bettenrakt. | 16 = Musikzimmer. |
| 3 = Halle. | 8 = Dienstbotenzimmer. | 17 = Radiosalon. |
| 4 = Speisesaal. | 9 = Garage. | 18 = Dienstbotenaufenthaltszimmer. |
| 5 = Restaurant mit besonderem Zugang von der Strasse her (siehe Pfeil). Rechts von diesem Eingang eine Bar. Zwischen Eingang und Restaurant Garderobe und Toiletten. | 10 = Frühstückzimmer. | 19 = Gepäck, Wäsche, Lift. |
| | 11 = Frühstückterrasse. | 20 = Damensalon. |
| | 12 = Schreibzimmer. | 21 = Personalzimmer. |
| | 13 = Lingerie. | |
| | 14 = Office. | |

Wirkungsgrad von Aluminiumgeschirren

In den Vereinigten Staaten hat man festgestellt, dass für elektrische Herde bestimmte Aluminiumgeschirre einen günstigeren Wirkungsgrad haben, wenn der Boden mit schwarzem Lack bestrichen ist. Dieser Lack muss selbstverständlich hitze- und wasserbeständig sein. Man hat Versuche gemacht mit einem Gefäß von 200 mm Durchmesser und 5,7 Liter Wasserinhalt. Mit 1 Kilowatt Anschlusswert kochte das Wasser nach 32 Minuten. Stellte man beim

blanken Gefäß einen Wirkungsgrad von 74,3% fest, so erhöhte er sich nach dem Lackieren auf 80,5%. Es scheint, dass sich diese Werte auf die strahlende Übertragung der Hitze beziehen, d. h. auf Glühroste. Bei geschlossenen elektrischen Kochplatten sollen die Verhältnisse weniger günstig sein, aber immerhin kann auch in diesem Fall noch von einer beträchtlichen Verbesserung des Wirkungsgrades gesprochen werden.

Zwei Ausstellungen

Anfangs September fand in Zürich die 6. Schweizerische Radio-Ausstellung statt. Ihr folgte Mitte des gleichen Monats die 4. Schweizerische Bureau-fachausstellung. Beide Veranstaltungen fanden lebhaft Beachtung und wurden von der Tagespresse in spaltenlangen Berichten gebührend gewürdigt. Wir müssen uns hier diejenige Beschränkung auferlegen, welche durch die Zusammenhänge mit unserem Fach gegeben ist.

Die Radio-Ausstellung

wurde ganz vom Superhed beherrscht. Es kann auf den konstruktiven Aufbau nicht näher eingetreten werden. Wir betonen nur, dass der Superhed die Selektivität einwandfrei löst, also die scharfe Trennung von zwei benachbarten Stationen ermöglicht. Mancher, der noch vor zwei Jahren einen keineswegs billigen Empfangsapparat erwarb, muss jetzt mit Wehmut konstatieren, dass er damit heute, statt klangleine Musik, einen

wahren Wellensalat genießt und er oft Turin, Bratislava und Heilsberg miteinander, d. h. einen Wirrwarr von tschechischen, deutschen und italienischen Lauten vernimmt. In manchem Apparat können Rom und Beromünster nicht getrennt werden. Oft kann man Prag nicht empfangen, wenn Beromünster im Betrieb ist. Die grossen Sender sind eben im Laufe der letzten Jahre sehr zahlreich in Erscheinung getreten, und was einst hundertprozentig einwandfrei war, genügt heute einfach nicht mehr wegen zu geringer Selektivität. Der Superhed — übrigens keine Neuheit, wenn es auch der Neuzeit vorbehalten war, ihn allgemeiner einzuführen und in der Preislage von Fr. 350.— bis Fr. 500.— herzustellen — trennt die einzelnen Stationen haarscharf, auch wenn sie nur im Minimalabstand von 9 Kilohertz auseinanderliegen. Er ermöglicht einen klangleinen, durch keine benachbarte Station gestörten Empfang, auch dann, wenn diese Nachbarstation von viel stärkerer Leistung ist.

Die meisten Superhed-Apparate waren mit automatischer Fading-Kompensation ausgerüstet. Mit Fading bezeichnet man bekanntlich das zeitweilige Ausbleiben und nachherige Rückkehren der Sendung. Fading macht sich namentlich beim Mühlackersender (Stuttgart) recht unangenehm bemerkbar. Durch die Fading-Kompensation wird dieser Nachteil praktisch ganz ausgeschaltet, d. h. auf ein erträgliches Mass zurückgeführt. Im übrigen hat sich die Einknopfbedienung fast allgemein eingebürgert. Die Betätigung eines einzigen Knopfes stellt Station wie Laut ein. Ein oder zwei weitere Knöpfe dienen lediglich zur Feinregulierung des Lautes. Auch das lange Suchen einer Station scheint nicht mehr zu behagen. An Stelle der Wellen- oder Kilohertzskala tritt fast allgemein die Skala der Stationen selbst. Man sucht also die Stationen nicht mehr, sondern man schaltet sie direkt durch die Druckknopf-betätigung ein. Dabei ist bei ethischen Konstruktionen die Einrichtung getroffen, dass der Stationsname aufleuchtet, sobald der Knopf die richtige Stellung erreicht hat. Der heutige Radio-Amateur braucht also eigentlich gar nichts mehr von Wellenlängen und Schwingungszahlen zu wissen, sondern nur noch von Stationen und Programmen. Wir sahen als Gipfelleistung sogar eine Fernregulierung, die jedenfalls nicht nur Kranken willkommen sein wird. Von einem Druckknopftableau aus — die Druckknöpfe tragen die Namen der verschiedenen Stationen — zweigt eine biegsame Schnur ab. Die Betätigung eines Knopfes stellt auch die Station ein. Ein anderer Knopf erlaubt die Regulierung der Klangstärke.

Da man nicht jedem Besitzer eines Europa-Empfängers der Nicht-Superhed-Klasse zumuten kann, seinen Apparat zum alten Eisen zu werfen, ist ein sogenannter Bandfilter willkommen. Er wird zwischen Antenne und Empfangsapparat eingeschaltet und stellt eine Art Wellensieb dar, so dass nur Wellen bestimmter Länge nach dem Empfänger gelangen. Man kann mit einem derartigen Zusatzgerät den Empfang ganz bedeutend verbessern und die Stationen gut voneinander trennen, ohne indessen die hohe Selektivität des Superheds zu erzielen. Solche Geräte sollten tunlichst vor definitiver Anschaffung in der eigenen Anlage ausprobiert werden. Zu erwähnen sind noch die Kurzwellenvorsatzgeräte. Sie erlauben, auch mit einem gewöhnlichen Empfangsapparat Kurzwellenemissionen zu erhalten und z. B. die vatikanische Station zu hören.

Die Bureaufach-Ausstellung

wies ebenfalls eine starke Beteiligung auf. Hier war die Tendenz weniger das Zeigen von Neuheiten als die Belegung des Geschäftes. Das Ausstellungsbild wurde überlagert durch die Schreibmaschine beherrscht. Darunter waren die Reismodelle stark vertreten. Unter den Rechenmaschinen bemerkten wir ein Modell, das unser Fach interessieren dürfte, weil es nur wenig über Fr. 200.— kostet. Allerdings wird weder multipliziert noch dividiert, dagegen addiert und subtrahiert, was ja fast immer genügt. — Ein neuer Anfeuchter, auf einer im Gummibad eingetauchten rotierenden horizontalen Walze beruhend, erfüllt seinen Zweck sowohl für Briefcouverts, wie für Etiquetten, Briefmarken und Quittungsmarken (wo diese eingeführt sind). Von

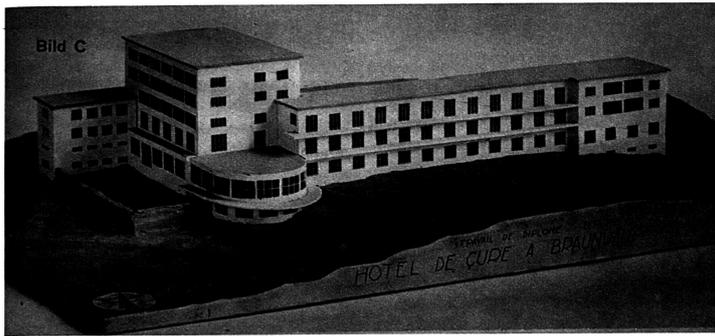


Bild D 1 Sporthotel Neurossa - Obergeschoss

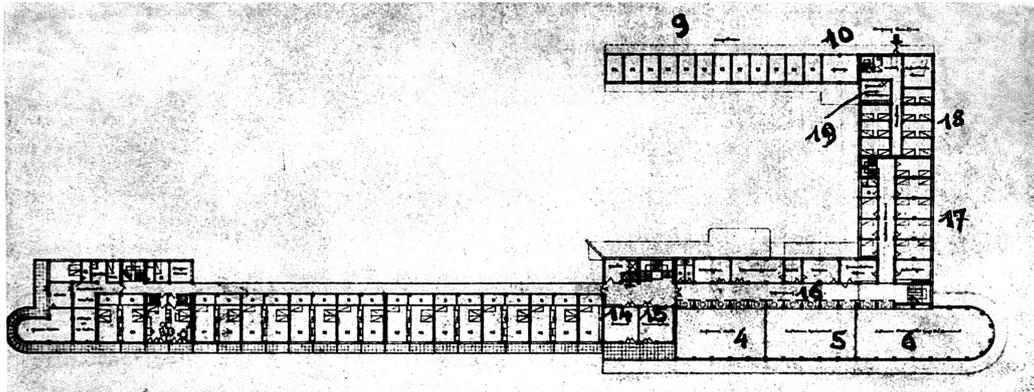


Bild D 2 Sporthotel Neurossa - Erdgeschoss

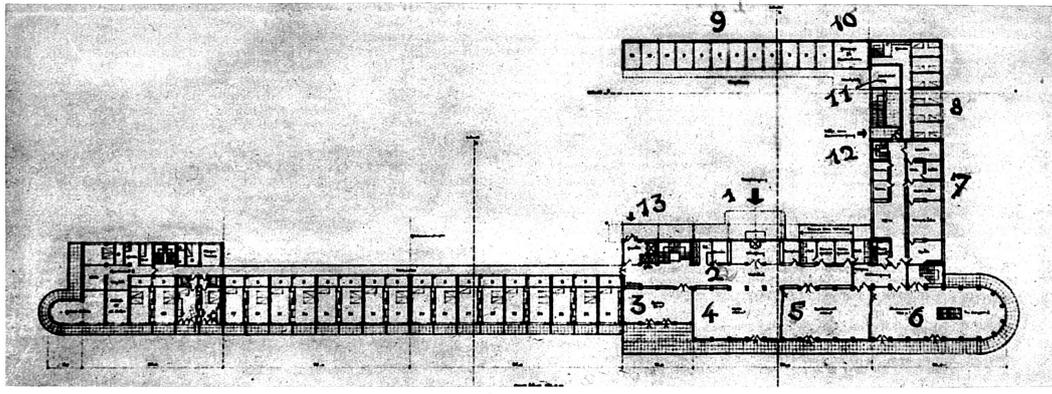
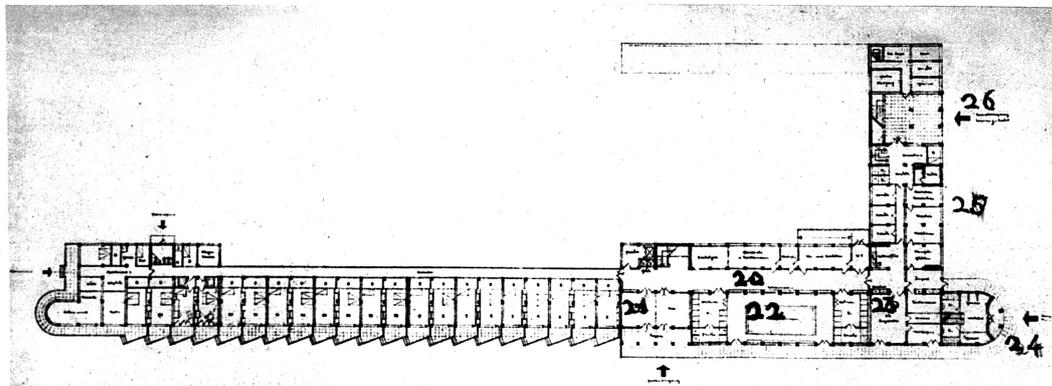


Bild D 3 Sporthotel Neurossa - Kellergeschoss



- 1 = Haupteingang.
- 2 = Vestibule mit Lift, Treppe, Concierge, Telefon, Bureau, Toiletten.
- 3 = Salon.
- 4 = Halle.
- 5 = Speisesaal.
- 6 = Restaurant mit Treppe in der Mitte, die zum besonders Eingang im Untergeschoss führt. Die Räume 4-5 und 6 gehen durch Parterre und erstes Obergeschoss hindurch.
- 7 = Küchen mit Zubehör.
- 8 = Zimmer für Chauffeure der Gäste.

- 9 = Garage.
- 10 = Reparatur-Garage.
- 11 = Werkstatt.
- 12 = Eingang für Chauffeure der Gäste.
- 13 = Eingang in Gepäckraum.
- 14 = Lesezimmer.
- 15 = Damensalon.
- 16 = Vestibule mit Logen gegen die doppelgeschossigen Gesellschaftsräume 4-5-6. An der Rückseite des Vestibules liegen Office, Gepäckraum und Zimmer für das Servierpersonal.
- 17 = Schlafzimmer für das weibliche Personal.

- 18 = Zimmer für Chauffeure der Gäste.
- 19 = Aufenthaltsraum für Chauffeure.
- 20 = Vorplatz.
- 21 = Billardsaal (i. Som. Durchg. ins Freigelände).
- 22 = Schwimmbad mit angrenzenden Ankleidezellen und Douchen.
- 23 = Aufenthaltsraum für Angestellte.
- 24 = Separater Eingang mit Garderobe und Toilette. Von hier aus führt eine Treppe direkt ins Restaurant des Parterres.
- 25 = Kellerräume (Vorräte etc.).
- 26 = Eingang für Lieferanten.

gediegener Aufmachung, kostet dieser praktische Gegenstand nur wenig mehr als Fr. 10.—. — Der Sparblockhalter ist eine Klammer, welche die aus Makulatur zusammengeschnittenen Blätter zusammenhält. Das ist allerdings nicht gerade neu. Aber im speziellen Fall hat diese Klammer noch die Rolle eines Bleistifthalers zu übernehmen. — Eine neue Registriermappe gestattet die volle Ausnutzung des Innenraumes. Dabei kann jeder Brief an beliebiger Stelle leicht herausgenommen bzw. eingelegt werden. Ferner kann man in dieser Mappe wie in einem Buch blättern bzw. jedes Schriftstück bis zum Rand lesen. — Ein neuer Schreibmaschinentisch aus Metall ruht auf nur zwei Füßen. Das ist so zu verstehen, dass die Tischplatte auf den oben Stenkeln von zwei liegenden U-förmigen Ständern ruht. Da die offene Seite der Ständer gegen den Sitz zugekehrt ist, wird das Zusitzen und Weggehen sehr erleichtert. Der Tisch hat zwei seitlich herausziehbare Schubladen, die auch als Tischverlängerungen praktische Verwendung finden können, da sie im ausgezogenen Zustand durch Blech abdeckbar sind.

Viel beachtet wurde eine billige Diktaphon-Ausführung. Man versprach sich

einst viel von dieser Einrichtung, bei welcher z. B. ein Hotelgast zu beliebiger Stunde in seinem Zimmer einen Brief diktieren konnte, d. h. eine phonographische Walze zu beschreiben hatte, worauf eine Sekretärin für die Übertragung auf die Maschine zu sorgen hatte. Diese Unabhängigkeit zwischen Diktier- und Schreibbokal, zwischen Diktierendem und Maschinenschreiberin leuchtet als fortschrittliche Errungenschaft ein, aber bis jetzt hat sich der Absatz in sehr bescheidenen Grenzen gehalten.

Noch sei einer interessanten Kombination zwischen Schreib- und Rechenmaschine gedacht. Die Faktor wird in der Schreibmaschine eingespannt. Nur die Tasten dieser Maschine werden bedient. Beim Niederschreiben der Beträge für Anzahl und Einheitspreis stellen sich die entsprechenden Werte automatisch in der Rechenmaschine ein. Letztere multipliziert dann automatisch und das Produkt wird automatisch auf der Schreibmaschine niedergeschrieben, gleich in der passenden Kolonne. Die Einzelprodukte werden von der Maschine aufgespeichert; die Endsumme kann durch Tastendruck zur Niederschrift gebracht werden. Die ganze Maschinenarbeit ist sichtbar. E. B.-K.

schwer Anthrazit hat sich ebenfalls gut bewährt.

Der erwähnte Artikel der „N. Z. Z.“ befasst sich auch mit dem Kesselstein und mit dem in Kesselinnern und den Rohrleitungen sich bildenden Rost (Korrosionen). Wir haben beide Erscheinungen schon wiederholt eingehender gewürdigt. Immerhin geben wir noch die nachstehenden Ausführungen wieder: Die periodische Entschlammung der Zentralheizungsanlagen erlaubt lediglich das Entfernen des Rostschlammes, der aber nur wenige Prozente des überhaupt vorhandenen Rostes ausmacht. Der Rost bildet zu mehr als 90% eine feste, an den Innenwänden haftende Kruste. Die periodische Entschlammung bedingt überdies jedes Mal eine Entleerung der gesamten Anlagen und deren Neufüllung mit Frischwasser. Dadurch werden wieder günstige Bedingungen für Kesselstein- und Rostbildung geschaffen. Ungemein wirksam sind die vorbeugenden Massnahmen, wie Enthärtung des Wassers und Innen-

chromierung. Die Enthärtung verhindert zwar Kesselsteinbildung, begünstigt aber den Rostansatz (dies wurde bereits im Aufsatz über Korrosionen, Augustnummer der „Hoteltechnik“, angeönt). Dieser Nachteil kann durch geeignete Massnahmen kompensiert werden. Wir verweisen wieder auf unsere Ausführungen in der August-Nummer. Die Innenchromierung nach dem Flüssig-Verfahren bietet einen sicheren Schutz gegen Rost wie gegen Kesselstein. Dieses Verfahren bedingt zuerst ein vollständiges Entrosten und Entkalken aller Teile der Anlage. Auch Giessereierückstände müssen entfernt werden. Es ist komplizierter, als alle andern Methoden, ergibt aber auch auf längste Zeit hinaus den wirtschaftlichsten Betrieb und erhöht vor allem die Lebensdauer der Anlage ganz erheblich. Die Flüssigkeitschromierung kommt immerhin bei Boilern, Economisern und Dampfkesseln nicht in Frage, dagegen ausser für Zentralheizungen noch für Autokühler.

Die Pflege der Bestecke

Über dieses Thema bringt „Organisation und Technik“ (Hamburg) einen längeren Artikel, dem wir die folgenden Ausführungen entnehmen:

Blankes Alpaca (Neusilber) trifft man nur noch selten in der Hotellerie. Wegen ästhetischen und hygienischen Vorzügen werden fast allgemein versilberte Alpaca-Bestecke verwendet. Alpaca, bzw. Neusilber ist eine Legierung von Kupfer, Nickel und Zink. Je höher der Nickelgehalt, desto grösser der Widerstand gegen Anfrassungen (Korrosionen), desto grösser auch Härte, desto weisser die Farbe und desto höher der Preis. Für Qualitätsware kommt nur silberhelles, erstklassiges Neusilber in Frage. Von gegossenen Bestecken ist man wegen der Porosität fast ganz abgekomen. Wegen dem niedrigen Silberkurs werden die Alpaca-Bestecke heute mit stärker Versilberung hergestellt. Lautet der sich auf jedem Stück eines Besteckes befindende Silberstempel auf 90, so will dies sagen, dass die für die Versilberung von 1 Dutzend Löffel und 1 Dutzend Gabeln zusammen aufgewendete Silbermenge 90 Gramm wiegt, Qualitäten von 40, 20, ja sogar 60 Gramm sind heute nicht mehr üblich.

Silber wie Neusilber haben den Nachteil, an der Luft und im Gebrauch anzulaufen. Es liegt hier nicht etwa ein Materialfehler vor, sondern die Erscheinung ist darauf zurückzuführen, dass beide Materialien die starke Neigung haben, mit den in der Luft stets enthaltenen Schwefelverbindungen eine Vereinigung einzugehen. Das Anlaufen tritt auch ein, wenn Silber mit schwefelhaltigen Stoffen in Berührung kommt, wie Gummi, Horn, gewissen Farben und Speisen. Denn Eier, Fisch und Leber enthalten ebenfalls Schwefel; folglich auch die Speisen, in welchen sie verarbeitet sind. Für das Anlaufen spielt eine keine Rolle, ob Reinsilber oder Versilberung. Nichtanlaufendes Silber konnte bis jetzt nicht erstellt werden. Es gibt auch kein Mittel, Schwefelverbindungen für Silber unschädlich zu machen. Es gibt zwar Schutzüberzüge, die leicht entfernt werden können. Wir haben sie in der „Hotel-Technik“ bereits gewürdigt. Aber für tagtägliche Gebrauchsgegenstände eignen sich diese Überzüge nicht. Der Anlauf kann also nur durch Putzen entfernt werden. Es kommt aber sehr auf die Art des Putzens an, da die Lebensdauer vom Gebrauch wie von der Pflege abhängt.

Um einen starken Anlauf zu vermeiden, dürfen die Bestecke nach Gebrauch nie längere Zeit mit sauren Speisen in Kontakt sein. Die Reinigung ist möglichst sofort nach Gebrauch vorzunehmen. Man verwendet laues Wasser, dem man etwas Soda zusetzen kann, und hilft mit weichen Lappen oder Bürsten. Es ist zweckmässig, die Bestecke getrennt vom übrigen Geschirr zu spülen. Sorgfältiges Abtrocknen ist unerlässlich; doch sollte man die Bestecke nie

auf der heissen Herdplatte antrocknen lassen, da sonst gerne Wasserflecken und kleine Speisereste einbrennen. Schmirgel, Sand, Bims und andere scharfe Hausmittel dürfen nicht verwendet werden. Man bedient sich bekannter spezifischer Silberputzmittel, die keine Kratzer hinterlassen.

Ein richtiges Putzmittel muss einerseits rasch reinigen, andererseits die Politur nicht beschädigen. Mit groben Mitteln wird man meistens eine rasche Reinigung erzielen, aber ebenso rasch Politur und Silberschicht zerstören. Leichter (bräunlicher) Anlauf wird vorteilhaft durch Abreiben mit Silberputzwatte oder Putzschiff entfernt. Stärkerer Anlauf (von bläulicher Farbe), zu dem man es aber in einem gutgeführten Betrieb nie kommen lässt, entfernt man mit flüssigen oder pastenartigen Mitteln. Hier sei speziell auf das sich für polierte Waren vorzüglich eignende und in der „Hotel-Technik“ auch schon besprochene Manolithverfahren aufmerksam gemacht (Berührungssplatte). Silberputzmittel kaufe man stets in Dosen aufgeschützt und lasse sich im Zweifelsfall Referenzen vorlegen.

Die Behandlung der Messerklingen verdient einige zusätzliche Worte. Sofern man es mit eingekitteten Klingen und mit Hornheften zu tun hat, dürfen diese Messer weder in zu heisses Wasser, noch auf die heisse Herdplatte kommen. Sonst schmilzt der Kitt und die Befestigung lockert sich. Auf Stahlklingen bilden sich nach längerer Berührung mit sauren Speisen, Säuren etc. Ätzflecken. Sie sind sehr lässlich und müssen mit feinstem Schmirgel entfernt werden. Zur Vermeidung von Rostflecken fettet man den Stahl etwas ein, falls die Messer für einige Zeit weggepackt, d. h. nicht gebraucht werden (Saisonschluss). Rostfreie Klingen sind überaus angenehmer. Sie sind aber nach dem Spülen abzutrocknen, damit keine Rückstände festkleben. In der Messerputzmaschine könnten sie den schönen Glanz verlieren. Man sollte sich deshalb nicht dieser Maschine übergeben. Die Schnittfähigkeit der heutigen rostfreien Klingen ist ebenso gross, wie die der gewöhnlichen Stahlklingen. Erstere sind aber im Gebrauch etwas häufiger nachzuschärfen, weil sie ja nicht (wie die gewöhnlichen Klingen) jeden Tag durch die Maschine laufen und dabei sekundär auch abgezogen werden.

Der Stahl der Messerklingen ist gehärtet und daher etwas spröde. Deshalb sind solche Messer nur zum Schneiden zu verwenden, nicht aber zum Klopfen oder Hacken. Endlich sei noch an neuzeitliche Ausführungen erinnert, bei welchen die Versilberung dank einem Spezialverfahren nicht überall gleich dick ist, sondern an den Stellen grösster Abnutzung in stärkerer Schicht aufgetragen wird. Solche Ausführungen werden am längsten halten und keine vorzeitig durchgeschuerten Stellen zeigen, also nicht ungleiches Aussehen.



Ein modernes Hotel in Sitten

Sitten hat bis jetzt stets Wert auf die Erhaltung des traditionellen mittelalterlichen Städtebildes gelegt. Aber schliesslich will auch die Neuzeit ihr Recht. So muss man sich nicht verwundern, dass kürzlich am Ausgang der Bahnhofstrasse, an der Südostecke des Platzes de la Planta ein modernes Hotel entstanden ist unter der Leitung von Architekt E. Kalbermatten. Die Fassaden (vide Bild) wirken allerdings auf den ersten Blick etwas befremdend mit den Vorbauten und den vorspringenden Balkonen. Doch lässt sich diese Architektur mit der Absicht rechtfertigen, möglichst vielen Zimmern einen guten Ausblick ins Freie zu bieten.

Das Parterre umfasst einen Theatersaal für 300 Personen (frei, ohne eingebaute Pfeiler oder Tragsäulen), ein geräumiges Restaurations-

lokal, Speisesaal, Salon und ein Spezialappartement der „Société Raclette“, wo in einem Spezialofen die bekannte Walliser-Käsepeise hergestellt wird. Die beiden Etagen enthalten 50 komfortable Zimmer mit fliessendem Wasser und Telefons. Ferner findet man neuzeitig ausgestattete Badzimmer. Der Lift führt bis auf die Dachterrasse hinauf. Hier ist Wirtschaftsbetrieb. Man geniesst von diesem Dach aus eine prächtige Aussicht.

Im Sous-sol ist eine Garage für 30 Wagen untergebracht sowie eine moderne Kegelbahn. Ferner trifft man hier zwei Billardsäle, Waschküche und Warmwasserheizungs-Anlage (mit Ölfeuerung). Die Schallübertragung wurde durch Spezialmaterialien tunlichst verhindert.

Zur Pflege der Zentralheizungskessel

Die meisten Kessel werden nach der Heizperiode von Asche und Schlacke sauber gereinigt und dann über den Sommer mit offenen Kaminschiebern, offenen Aschenur- und Fülltüren stehen gelassen. Diese Methode ist kürzlich in der „N. Z. Z.“ als falsch bezeichnet worden. Die Luft kann in diesem Fall nämlich während des ganzen Sommers hindurchstreichen. Und da sie warm ist, kühlt sie sich an den kalten Wandungen des Feuerungsraumes ab. Ein Teil der Luftfeuchtigkeit wird deshalb hier abgelagert. Der Kessel „schwitzt“. Nasses oder feuchtes Eisen aber setzt Rost an. Rost- und Pechschichten können leicht von den Wandungen des Feuerungsraumes entfernt oder gar am Auftreten verhindert werden, wenn nach Ablauf der Heizperiode die Wandungen der von Schlacken, Asche und Koksrückständen gereinigten Feuerungen mit einem Gemisch von 50% Petroleum und 50% Leinölfirniss stark befeuchtet werden. Zu dieser Operation bedient man sich einer Stielbürste, eines an einem Stiel befestigten grossen Pinsels, einer Handvoll Putzfäden oder eines Lappens an einem Stock, die in das Gemisch getaucht werden. Die Mischung löst jede Pech- und Rostschicht bis zur nächsten Heizperiode derart auf, dass beim ersten Koksfeuer die Reste von selbst hinunterfallen oder mit einer Drahtbürste leicht entfernt werden können.

Russ, Flugasche, Rost und sogar Pech tritt vielerorts im Feuerungsraum und in den angrenzenden Zügen auf. Russ und Flugasche werden zwar vom Kaminfeger immer leicht entfernt. Nur schwer oder gar nicht sind von ihm dagegen die mit Pech bezeichneten, aus Teer, Asche, Russ bestehenden und auf dem Rost meistens eine feste Kruste bildenden Schichten zu entfernen. Wenigstens nicht mit den obligaten Kaminfegergeräten. Koks enthält zwar weder Teer noch Feuchtigkeit (ausgenommen bei künstlicher Benetzung). Doch dient der Zentralheizungskessel gar häufig als interne Kehrichtverbrennungsanstalt. Feuchtes Holz, Sägemehl, Holzsolle, feuchte Lappen und richtiger Kehricht werden dem Feuerungsraum übergeben. Diese Materialien haben nun aber einen grossen Feuchtigkeitsgehalt. Auch findet sich in ihnen Teer vor. Es entstehen auf den kälteren Kesselwandungen Ablagerungen, die haften bleiben. Russ und Asche bleiben ebenfalls kleben. Es entstehen die so lästigen pechartigen Krusten, die oft eine Stärke von 1 cm erhalten. Kessel mit solchen Krusten arbeiten sehr unwirtschaftlich. Damit ist ebenfalls das Urteil gegen das Verbrennen von Kehricht im Zentralheizungskessel gesprochen. Abgesehen von den Öl- und Gasfeuerungen sind Ruhr- und Gaskoks die geeignetsten Brennmaterialien. Russi-

Von der Bekämpfung des Hausschwammes

1929 wurde eine Villa erstellt, die nur teilweise unterkellert ist. Knapp drei Jahre später konstatierte man, dass sich der Hausschwamm sehr stark eingenistet hatte. Die Lagerböden und die Blindböden waren bereits vollständig zerstört. Am Parkettboden hatte sich ein Schwammlicht gebildet. Türschwellen und Wandverkleidungen waren auch bereits vom Schwamm befallen. Der Fussboden lag 6 cm über dem Terrain. Wie wir in der „Deutschen Bauhütte“ lesen, wurden jedenfalls bauliche Fehler gemacht. Es scheint, dass sowohl Lagerbalken wie Blindböden ungenügend gegen die Bodenfeuchtigkeit isoliert waren. Fallen darum den Schwammherd restlos aufzudecken, den Boden aufzureissen und die Lagerbalken wegzunehmen. Dann hat ein gründliches Austrocknen zu erfolgen. Die lose Schüttung des Blindbodens ist zu entfernen. Dann muss man dem Mauer-

werk nachgeben und durch Abtrennen mittel Lötlampe den Schwammansatz zerstören. Impfen und Imprägnieren trägt zur Sanierung des Baues bei. Alles ist sorgfältig zu untersuchen, damit der Herd restlos aufgedeckt wird und alle Schwammbildungen vernichtet werden können. Hier ist unbedingt ganze Arbeit zu leisten. Jede Halbheit wäre zwecklos.

Die Parkettbretter brauchen nicht erneuert zu werden. Sie sind auf mechanische Weise sorgfältig vom Schwamm zu befreien. Dann sollen sie in der Luft gut trocknen und nachher seitlich und unten gut imprägniert werden. Das gesamte neue Holz, auch Blindböden, Fusteleisten, Klötze im Mauerwerk, ist durch Imprägnierung einwandfrei gegen Feuchtigkeit zu schützen. Auch die Verkleidungen sind gründlich auf Schwamm zu untersuchen. Hingewiesen sei noch auf die Spezial-Schwamm-Schutzmittel.

Technischer Fragekasten

Frage Nr. 56: Trinatriumphosphat. An Verschiedene. — Diese Substanz, welche dem Wasser der Zentralheizung beigegeben wird, um Kalkablagerungen (Kesselstein) in den Rohrleitungen und Radiatoren zu vermeiden, erhalten Sie in jeder Drogerie oder Apotheke. Sollte dem Ledenpersonal der Ausdruck nicht geläufig sein, so können Sie darauf hinweisen, dass in den Preislisten der Fabriken chemischer Produkte die Substanz oft als „Natrium phosphoricum tribasicum“ angeführt ist. Nach unsern Erkundigungen kommt in der Schweiz als Produzent u. a. die A.-G. vorm. B. Siegfried in Zofingen in Frage. Doch liefert diese Firma nur an Wiederverkäufer (d. h. an Apotheken und Drogerien), kann aber natürlich einem Wiederverkäufer

gegenüber angeführt werden, falls ihm keine Bezugsquelle bekannt sein sollte.

Frage Nr. 57: Reinigen von Autoöl. An Herrn G. in L. — Wir lesen in einem Fachblatt, dass gute Resultate erzielt werden mit einem Gemisch, das aus 80–100 Gramm Talkum und 12 1/2 Gramm Magnesiumkarbonat besteht. Diesem Gemisch wird 7 1/2 Gramm präzipitierte Schlammkreide beigegeben. Dosierte man nun das Öl mit dieser Substanz im Verhältnis von 1–2% (also auf 1 kg Öl 10–20 Gramm), so werden die schwebenden Verunreinigungen, wie Russ, gebunden. Man kann dem Öl auch aktive Kohle beigegeben, durchschütten und es nachher durch Ölfilterpapier durchsiehen lassen.

Société Suisse des Hôtelières

Assemblée générale extraordinaire des délégués

du 20 octobre 1932 à Zurich

L'assemblée de la semaine dernière de la S.S.H. se tint sous la nefaste étoile de la crise; c'est aussi pour ce motif que les dirigeants de la Société eurent à faire face à un surcroît de travail, qu'ils liquidèrent en différentes séances et délibérations.

Le 19 octobre, le matin et l'après-midi, la Commission de la réglementation des prix se réunit en séance préparatoire à l'Hôtel Schweizerhof pour discuter de la révision des prix minima, de la question d'un tarif directif pour boissons servies au bar et ailleurs, ainsi que de plaintes formulées au sujet de la réglementation des prix. Elle eut en outre une conférence avec une délégation de la Société Suisse des Voyageurs de commerce en vue d'un échange d'idées sur la requête présentée par cette dernière et ses conclusions. Le Comité central prit part aux délibérations de la Commission de la réglementation des prix, pendant que le Comité central tint à l'Hôtel Baur au Lac, de 20 heures à passé minuit, une séance qui passa principalement en revue l'ordre du jour de l'assemblée des délégués et fixa définitivement les propositions de la Direction.

L'assemblée générale extraordinaire des délégués du 20 octobre à l'Hôtel Baur au Lac

put enregistrer la présence d'un nombre vraiment surprenant de collègues venus de toutes les parties du pays. Suivant la liste de présences, 58 sections avec 114 membres étaient représentées. D'autre part, 55 participants libres avaient donné suite à l'invitation reçue. Vu la crise économique actuelle, l'assemblée eut exclusivement le caractère d'une réunion de travail et prit un certain nombre de décisions très importantes, de la réalisation desquelles on est en droit d'espérer beaucoup dans l'intérêt général de l'hôtellerie et de la prospérité des membres de la Société en particulier. Un esprit d'ensemble et de plus parfaite collégialité présida aux discussions et résolutions et prouva la bonne volonté que chacun avait de collaborer au mieux à la défense de communs intérêts, en mettant à l'arrière-plan tout désir particulier, même justifié, devant les grands buts primordiaux et exigences à réaliser par la Société centrale.

L'assemblée fut présidée par M. Dr Seiler, président central, qui ouvrit les délibérations à 10 heures en souhaitant la bienvenue et en paroles spécialement adaptées à la grave situation présente, à tous les participants et en adressant un salut particulier aux hôtes, MM. Dr Keller, Conseiller aux Etats, et Dr Scherrer, président du Comité directeur de l'Office national suisse du tourisme. Il salua ensuite la mémoire de deux membres de la Société, morts ces derniers jours, MM. Justin Baumgartner de Lausanne et Albert Dœpfner, Lucerne, en l'honneur desquels l'assemblée se leva. Il rappela encore la dernière session des Chambres fédérales qui accorda l'aide financière et juridique à l'hôtellerie dans le besoin et constata avec satisfaction que par cette décision, nos autorités ont reconnu le rôle important que le tourisme et l'hôtellerie jouent dans notre économie nationale. Mais cette aide place l'hôtellerie et ses membres devant de grands devoirs et exigences: tout d'abord le devoir de l'effort personnel et ensuite les égards dus aux intérêts et à la prospérité de la généralité et des autres cercles économiques.

MM. F. Bortler-Wengen, R. Mojonnet-Montreux et Vogel-Zurich furent désignés comme scrutateurs, sur quoi le président donna la parole à M. Dr Keller, Conseiller aux Etats, qui développa son rapport sur la question de la

Réorganisation du Service de la propagande.

L'orateur fit d'abord l'historique de la question et donna un aperçu sur ce qui a été atteint jusqu'à présent par les principaux intéressés, les efforts déployés depuis de nombreuses années par la S.S.H. en collaboration avec les C.F.F. et l'Office suisse du tourisme en vue de la réorganisation urgente et de l'unification de la réclame. Il esquisse ensuite la tâche qui incombe à la « Commission centrale pour l'unification de la propagande touristique suisse », instituée en 1931 et dont il est le président. Puis il exposa les caractères principaux de son *Projet tendant à donner plus d'efficacité et plus d'unification à la propagande*. Ce projet est la condensation des pourparlers qui eurent lieu avec les départements fédéraux intéressés, la Direction générale des C.F.F. et l'Administration des postes, télégraphes et téléphones sur la base du maintien des deux organisations actuelles: le Service de publicité des C.F.F. et l'Office suisse du tourisme. Il a en vue une collaboration plus étroite et un partage plus judicieux du travail entre les deux organisations dans l'atteinte d'un but commun. Un fonds alimenté par les intéressés doit servir de garantie à cette collaboration et rendre aussi plus efficace la propagande touristique. Il prévoit aussi la création de nouvelles agences des C.F.F. dans différents pays et, pour ce faire, un appui financier plus grand de la part des C.F.F., mais principalement de l'Administration des Postes et de la S.S.H. Ces subventions augmentées devront aller à l'Office suisse du tourisme. En résumé, dit l'orateur, ce projet n'a rien de révolutionnaire; il présente simplement des propositions pratiques en vue d'arriver à plus d'unité et d'éviter un parallélisme inutile. S'il n'a pas la prétention de réaliser un idéal, il offre du moins des solutions plus faciles à mettre en pratique par les temps actuels et à l'avantage d'une plus grande simplification, dont profitera également l'Office suisse du tourisme.

Cette nouvelle organisation n'a pas besoin de l'assentiment des Chambres fédérales; elle dépend seule d'une entente contractuelle à passer avec les C.F.F., l'Administration des Postes et l'Office suisse du tourisme d'une part, la S.S.H. et l'Office suisse du tourisme d'autre part. En terminant son excellent rapport, l'orateur souhaite un résultat fructueux aux délibérations de l'assemblée et il exprima en même temps sa conviction personnelle que la S.S.H., de laquelle dépend la réalisation du projet, ne regrettera jamais sa collaboration à cet effet.

Le président central, M. Dr Seiler, remercia vivement l'orateur de cette conférence, dont la péroraison fut soulignée par les applaudissements unanimes des auditeurs. Il releva également l'activité déployée par le conférencier, en tant que président de la commission actuelle et au cours des pourparlers avec les autorités et les C.F.F. M. J. Haechy, au nom du Comité central, recommanda ensuite chaudement le projet du Dr Keller; il souligna surtout le fait qu'avec la nouvelle organisation, l'hôtellerie aura une voix au chapitre plus importante que par le passé.

Les propositions du Comité central sont les suivantes:

- 1° L'Assemblée des délégués de la S. S. H. adopte le projet de M. le conseiller aux Etats Dr Keller concernant la réorganisation de la propagande touristique suisse, sous réserve que les conditions formulées antérieurement par la S. S. H. soient prises en considération par les autres co-intéressés.
- 2° Pour le cas où le projet Keller serait mis à exécution, conformément au chiffre 1, l'Assemblée des délégués déclare accepter la conclusion d'un contrat approprié entre la S. S. H. et l'Office du tourisme, et donne au Comité central la compétence de prendre les mesures ultérieures nécessaires à cet effet.
- 3° L'Assemblée des délégués de la S. S. H., pour le cas de mise à exécution du projet Keller, conformément au chiffre 1, est d'accord que la cotisation de propagande prévue dans les art. 24 et 49 des statuts centraux soit de nouveau prélevée sur les membres de la société.

Toutefois, en modification de l'art. 24 des statuts, la cotisation de chaque membre de la S. S. H. est fixée comme suit:

- a) Pour les membres exploitant des hôtels, à 2 centimes par nuit de logement, sur la base des nuitées de l'année 1931.
 - b) Pour les membres exploitant des restaurants, à un montant pouvant s'élever jusqu'à fr. 500.—, suivant l'importance touristique de l'établissement.
- Ces cotisations seront perçues des sociétaires afin de couvrir le montant de la subvention de la S. S. H. à l'Office suisse du tourisme pour 1933. Si l'Assemblée des délégués de 1933 n'en décide pas autrement, le même montant sera perçu des sociétaires aussi en 1933 pour la subvention de 1934.

4° Le Comité central est chargé de l'exécution de la présente décision.

Après une discussion des plus nourries, qui roula principalement sur la possibilité de se procurer de nouveaux moyens financiers et sur la fixation du montant des cotisations, suivant les catégories d'hôtels et en ayant surtout en vue le dégrèvement des petites exploitations, des hôtels dans les villes et pour passants, l'assemblée renonça au vote par chapitres et accepta en bloc les propositions du Comité central, avec l'adjonction d'un article additionnel, proposé sous chiffre 3a par la Société des hôteliers du canton des Grisons, par lequel chaque exploitation paie une cotisation minimum de 40 cts par lit, même au cas où l'hôtel est fermé à titre passager.

* * *

La question de la Réorganisation de la propagande touristique est en relation directe avec le tractandum qui suit de l'ordre du jour. Au nom du Comité central, le président développa une proposition ainsi conçue:

« Le Comité central est autorisé à créer un Service de la propagande auprès du Bureau central. Le Comité central est chargé de l'exécution de cette décision et les crédits nécessaires lui sont accordés à cet effet. Un règlement élaboré par le Comité central déterminera les tâches et devoirs du nouveau service. »

Comme motif à l'appui de cette proposition, le président central relève la résolution qui vient d'être prise et qui se rapporte à une augmentation des cotisations en faveur de la caisse de propagande. De l'avis du Comité central, il faut offrir aux membres une compensation que le Comité envisage sous la forme d'un Service de la propagande comme institution de la Société, qui paraît d'une nécessité absolue, au vu de l'éparpillement des forces et du décousu constaté actuellement dans le domaine de la réclame. En présence de la crise que subit le trafic voyageurs, la pénurie des arrivées, il est de notre devoir de vouer toute notre attention au renforcement et à la rationalisation de la propagande touristique, d'étudier la question sous toutes ses faces. Mais comme le Comité central, ni les membres de la Société ne peuvent consacrer tout leur temps à cette tâche, seule reste la solution d'en charger un spécialiste, sous la haute surveillance du Comité central et de la Direction.

S'appuyant sur le règlement qui vient d'être adopté par le Comité central, l'orateur explique en ses détails le programme du service projeté, qui devra être pour les membres un conseiller et un guide (par des circulaires, des articles dans la Revue suisse des hôtels, etc.) et tenir le Comité central au courant de toutes les questions intéressant la réclame. A la suite des bonnes expériences faites avec le Service de renseignements économiques, on est en droit d'attendre aussi un travail utile et profitable de la part du Service de la propagande, dans l'intérêt de la Société et de ses membres. C'est pour cela que le Comité central demande l'assentiment des délégués et l'autorisation de créer ce service.

Au cours de la discussion qui suivit, cette proposition fut combattue par les délégués de l'hôtellerie grisonne et de l'Oberland bernois, qui relevèrent les dangers du parallélisme et furent d'avis que l'on devait d'abord attendre les résultats de la réorga-

nisation de l'Office suisse du tourisme, avant de créer une nouvelle institution. La majorité des délégués se prononça en faveur de la proposition du Comité central, qui fut adoptée à une grande majorité.

* * *

Après un court moment de répit, on aborda le tractandum se rapportant à la

Fondation d'une caisse paritaire d'assurance-chômage pour l'hôtellerie.

Le sous-directeur de l'Office fédéral de l'industrie, du commerce et du travail, M. Dr Lauber, avait bien voulu se charger de référer sur la question. Après quelques paroles de bienvenue du président central, l'orateur développa sa tâche avec une connaissance parfaite du sujet. Il donna tout d'abord un court aperçu historique sur l'institution encore jeune de l'assurance-chômage et les moyens de venir en aide aux chômeurs, puis il présenta la caisse paritaire d'assurance-chômage pour l'hôtellerie dans tous ses détails, telle qu'elle est sortie des délibérations des Chambres fédérales, son but, les devoirs de ses membres, son organisation et son administration, ses charges (montant des prestations et durée), les subventions de la Confédération des cantons et des communes. En un mot, il dépeignit l'institution telle qu'elle sera; elle a l'intention de commencer son activité au plus tôt et l'orateur termina en la recommandant au bienveillant appui et à la collaboration de la S.S.H.

Cet exposé, chaleureusement applaudi, donna lieu à un échange d'idées qui, tout en laissant intangible l'adhésion de principe de la Société à la caisse paritaire d'assurance-chômage, souleva quelques questions. Ainsi, on critiqua l'importance des cotisations des employeurs, comparée aux faibles moyens de contrôle pour empêcher les abus; on souleva l'éventualité dans laquelle pouvaient se trouver les membres de faire partie, obligatoirement, de deux caisses à la fois: les institutions cantonales déjà existantes et la nouvelle. On émit aussi le vœu qu'on fixât une limite au-dessus de laquelle le personnel à salaires élevés serait exonéré de l'obligation de faire partie de la caisse. On exprima le désir d'une interprétation plus claire des expressions « employés de carrière », « employés auxiliaires »; on demanda enfin plus de précision sur les attributions du Comité, de la caisse, etc.

Le représentant de l'Office fédéral répondit à toutes ces questions et objections d'une manière précise, sur quoi M. Kracht recommanda à l'Assemblée l'adoption de la proposition suivante du Comité central:

- 1° L'Assemblée des délégués autorise le Comité central à participer à la Caisse paritaire d'assurance-chômage à constituer dans l'hôtellerie et recommande aux membres l'entrée dans la caisse.
- 2° Le comité central est autorisé à mettre à la disposition de cette caisse le Fonds de secours aux employés d'hôtels, du montant de frs. 60,000.— aux conditions qu'il établira lui-même.
- 3° Le Comité central est autorisé à prendre l'attitude qu'il jugera opportune lors des délibérations sur les statuts de la Caisse paritaire.

Sauf quelques abstentions, ces propositions furent adoptées à l'unanimité. Ce beau résultat engagea le président central à lancer une invitation pressante aux membres de s'affilier à la caisse paritaire et de prouver ainsi leur désir de solidarité et d'alléger la situation dans laquelle se trouvent les employés de l'hôtellerie victimes du chômage.

Action de secours — Loi sur les constructions hôtelières

M. le Directeur Riesen avait la mission de rapporter sur ces questions. Il fit tout d'abord une brève historique de l'action de secours (crise empirant dans le tourisme, démarches et requêtes de la S.S.H. auprès des autorités, leur accueil par les départements intéressés, les Commissions des deux Conseils, les Chambres fédérales); puis il analysa et commenta les deux décrets fédéraux sur l'aide financière et l'action juridique, leur portée en faveur de l'hôtel-

lerie dans le besoin et esquisse la façon dont la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, en sa qualité d'autorité exécutrice d'assainissement, entendait remplir son mandat. Il expliqua en ses détails le fonctionnement du sursis concordataire, son application au moratoire des capitaux hypothécaires, l'extinction des intérêts arriérés par le versement au comptant du trois quart des extentes, nouvelles mises en gages d'annexes, protections des cautions et des créanciers obligataires, etc.

L'orateur parla ensuite de la loi sur les constructions hôtelières. Par décision des deux Conseils, les villes au-dessus de 100.000 habitants sont englobées également dans ses restrictions et la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie pourra aussi exercer un droit de recours contre les décisions des autorités cantonales accordant des permis de bâtir. Mais la question de la prorogation de cette loi, qui forme le corollaire absolument nécessaire à l'action d'aide, est encore en suspens. La Société a déjà adressé une requête à cet effet au Conseil fédéral et a demandé l'appui du groupe parlementaire pour le trafic, le tourisme et l'hôtellerie. Mais pour donner plus de poids à ces démarches, une prise de position de la part de l'assemblée des délégués est de mise. C'est pourquoi le Comité central propose la résolution suivante à l'approbation des délégués:

L'Assemblée extraordinaire des délégués de la Société Suisse des Hôtelières, siégeant le 20 octobre 1932 à Zurich, remercie les autorités fédérales de leur attitude bienveillante vis-à-vis de l'hôtellerie pendant la période actuelle de crise et des secours à l'industrie hôtelière qu'elles viennent de décider. Elle exprime l'espoir que l'action de secours de la Confédération en faveur des entreprises hôtelières dans la gêne ne sera pas mise en danger par une abrogation prématurée de la loi du 16 octobre 1924 sur les limitations dans la construction de nouveaux hôtels et les agrandissements d'hôtels existants. Elle s'attend à ce que la pétition de la Société Suisse des Hôtelières mandant une prolongation de la validité de la loi précitée sera prise en considération.

Cette résolution fut adoptée à l'unanimité, après que M. Dr Franz Seiler, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie eût donné quelques détails sur la question du droit de recours contre les autorisations de construire et le nombre des entreprises ayant besoin d'être assainies.

Réglementation des prix

Le président de la Commission de la réglementation des prix, M. A. P. Boss, commença son rapport en se référant aux manquements constatés par le service du contrôle dans l'application des prix. Eu égard aux conditions actuelles, ils peuvent cependant être considérés comme minimes. Bien souvent les bruits courant sur la violation des tarifs, se sont révélés comme faux ou exagérés à plus ample examen. Quoi qu'il en soit, le Comité central voue toujours sa plus grande attention à la question des prix et il s'en est occupé à fond dans différentes séances. Dans celle du 2 août, le Comité central a pu se convaincre des difficultés que l'hôtellerie doit surmonter dans ce domaine, au vu de ce qui se passe en Angleterre et en Allemagne et comme la saison d'hiver est à la porte, il a décidé d'y porter remède le plus rapidement possible. A la demande du Comité central, un questionnaire fut adressé à toutes les sections. La grande majorité des réponses s'est prononcée en faveur du maintien des prix d'hiver, tandis qu'en ce qui concerne ceux d'été, presque toutes les sections estimèrent qu'au vu de la situation actuelle, une baisse serait inopportune. Seule la section de Genève présenta après coup une requête dans laquelle elle demandait qu'en présence de la situation exceptionnelle de cette place et de la concurrence très forte des hôtels non organisés, elle fut autorisée à réduire ses prix de 10 à 15%, ou tout au moins à les adapter à ceux d'autres endroits.

Le rapporteur rappela en outre le préavis du Dr Munch qui, après une enquête minutieuse, est arrivé à la conclusion qu'une réduction des prix est actuellement inadmissible, au vu des prix de revient élevés et du manque de fréquence. Puis il réfuta sur les décisions prises par le Comité central dans sa séance du 4 septembre, au sujet des différentes existant entre les Grisons et l'Oberland bernois. Pour éclaircir la situation et dans le but d'arriver à une entente nécessaire entre les différentes régions

pratiquant les sports d'hiver, il fut décidé de convoquer une conférence des délégués d'hôtels pour sports d'hiver, qui eut lieu le 20 septembre à Zurich. 40 délégués, représentant 25 sections, y assistèrent. On discuta longuement, puis la majorité de la conférence se prononça en faveur de la proposition des Grisons de maintenir les prix d'hiver tels qu'ils figurent dans le Guide des hôtels de 1932. La Commission de la réglementation des prix et le Comité central ont adhéré à cette proposition, ils espèrent que l'assemblée des délégués se prononcera dans ce sens, et que la décision sera ensuite appliquée uniformément.

En ce qui concerne les prix d'été, M. Boss se réfère à nouveau aux résultats de l'enquête, par lesquels toutes les sections, sauf Genève, se sont prononcées contre une réduction. Par contre le Comité central est en majorité de l'avis qu'il faudrait de nouveau introduire dans le Guide des hôtels des marques distinctives pour les maisons qui ont l'eau courante et même des indications différentes, suivant que les hôtels l'ont installée en tout ou en partie. Revenant à la demande de Genève, le rapporteur estime qu'il n'y a pas lieu d'entrer en matière et que c'est de la compétence du Comité central d'examiner la situation et d'y apporter le remède voulu, si les prix des hôtels à Genève sont plus élevés qu'ailleurs.

Au cours de la discussion qui suivit, MM. Baehl et Auber défendirent la demande de Genève et obtinrent que leur section fut autorisée, en accord avec la Commission de la réglementation des prix, d'adapter ses prix aux circonstances locales, mais à la condition essentielle de s'en tenir aux prescriptions.

On aborda ensuite la question de la réduction des prix de pension, en corrélation avec l'introduction des soi-disant « petits menus ». On arriva à la conclusion qu'en l'occurrence une réduction n'est pas à sa place, car le prix de pension est calculé sur le menu ordinaire. Dans les hôtels avec restaurants publics, on ne peut naturellement empêcher des arrangements spéciaux pour les repas; mais cela ne doit pas aboutir à une réduction des prix de pension et de chambre. La question fut renvoyée à la Commission pour la réglementation des prix, de même que certains autres points pendants (avantages supplémentaires aux voyageurs de commerce, etc.), pour être liquidés à l'occasion de la révision du règlement sur les prix minima, qui est en préparation et qui sera soumise à la discussion et l'approbation de la prochaine assemblée des délégués.

Les propositions du Comité central relatives au maintien des prix d'hiver et d'été, ainsi qu'à la réintroduction des signes distinctifs pour l'eau courante furent ensuite adoptées sans opposition.

Sous « Divers », M. Gredig, Davos, proposa d'intervenir auprès des C.F.F. pour demander l'émission immédiate de billets dits « week end », et pour sports d'hiver à fortes réductions, de même qu'un abaissement des taxes prohibitives pour les bagages. Il lui fut répondu que la Société avait déjà adressé une requête dans ce sens à la Direction générale de C.F.F.

Sur la proposition de M. Wolff, une quête en faveur des incendiés de Blitzen rapporta frs 180, qui fut remise au président central M. Dr Seiler, qui, en sa qualité de président du Comité d'action en faveur des sinistrés, remercia de tout cœur l'assemblée des délégués.

Enfin et à la suite de certaines décisions prises par la récente assemblée des délégués de l'Union Helvétique, la résolution suivante fut votée à l'unanimité:

« L'assemblée des délégués de la Société Suisse des Hôtelières constate que la direction de l'Union Helvétique excite à nouveau ses membres contre la S.S.H., sans avoir cherché au préalable une entente, ou un échange d'idées avec elle. L'assemblée des délégués regrette d'autant plus cette attitude que c'est justement en ce moment qu'un accord entre employeurs et employés, particulièrement dans l'hôtellerie, serait dans l'intérêt des deux parties. Elle décline donc toute responsabilité sur les suites d'une semblable attitude de l'Union Helvétique. »

L'ordre du jour étant ainsi liquidé, le président leva la séance à 18 heures en exprimant ses remerciements à l'assemblée

et sa satisfaction sur les résolutions prises, pour l'exécution desquelles les directives ont été données dans une séance du Comité central qui suivit immédiatement.

Les délibérations de l'assemblée des délégués avaient été interrompues à 13 heures et pendant une heure pour le lunch. Un buffet brillamment et artistiquement garni a fait le plus grand honneur à l'art culinaire suisse et nous manquerions à notre devoir si nous ne félicitions et remercions ici le propriétaire et le directeur de l'Hôtel Baur au Lac de leur si aimable hospitalité.

L'édition allemande donne la liste de présence des délégués et participants libres.

Le congrès de l'Union internationale hôtelière à Luxembourg*)

Voici le beau discours d'entrée en fonctions prononcé au banquet officiel de ce congrès par le nouveau président central de l'Union, M. Burkard-Spillmann, de l'Hôtel Beau-Rivage à Lucerne:

Excellence, Mesdames, Messieurs et chers collègues,

Lorsque, à l'occasion de l'Assemblée générale jubilaire de 1929, notre vénéré président, Sir Francis Towle, obtint nos suffrages, il déclara textuellement: « I fear, I will be a very bad president; mais, Messieurs et chers collègues, en nommant Sir Francis Towle membre honoraire, vous lui avez accordé le meilleur témoignage possible et vous lui avez prouvé, non seulement qu'il a rempli sa haute charge à la satisfaction générale, mais qu'il a su conquérir aussi vos cœurs. Par son inlassable activité tant pour le bien de l'Union que pour l'hôtellerie mondiale, il s'est érigé dans nos cœurs un monument d'estime et de reconnaissance qui perpétuera son glorieux souvenir dans les annales de notre Union. En présence de cette émouvante réunion nous sommes heureux de lui adresser nos remerciements les plus sincères et les plus profonds.

En raison de la désorientation actuelle des conditions économiques il n'a pas été possible de donner suite à la généreuse invitation de notre éminent confrère, M. Baehler, chevalier de la Légion d'honneur et roi non couronné d'Egypte, de convoquer, pour la fin de l'automne, une Assemblée générale au pays des Pharaons. L'Assemblée projetée à Nice — pour remplacer en quelque sorte celle du Caire — et à laquelle, avec une exquise amabilité, nous avaient invités nos collègues nîçois, dut être abandonnée à son tour. Si cette conjoncture s'était réalisée, vous verriez sans doute à ma place un autre collègue ressortissant d'un des grands pays affiliés à l'Union et qu'on avait, du reste, pensé honorer cette fois de la présidence. C'est pour ce motif que la nouvelle nomination du président fut différée à cet automne et vous avez été assez généreux pour céder le pas à la petite Suisse, en faisant l'honneur à un de ses citoyens de présider l'Union pour une nouvelle période de deux ans. C'est donc pour mes collègues suisses et surtout pour moi-même un devoir de véritable affection de vous remercier de cette haute marque d'estime. Ma gratitude va également à mes collègues suisses eux-mêmes qui m'ont, à l'unanimité, proposé pour cette charge d'honneur et de responsabilités, tâche de laquelle je n'avais jamais même rêvé que je pusse affronter un jour. Je puis pourtant vous donner l'assurance la plus ferme qu'en tout et partout je m'attacherai à me rendre digne de la confiance que vous me témoignez, car je sais que je puis compter sur votre aide efficace afin de ne pas rester trop inférieur, au cours de mon activité, à mes éminents prédécesseurs beaucoup plus qualifiés que moi pour exercer de si hautes fonctions.

Qu'il me soit permis, Mesdames et Messieurs, de jeter un coup d'oeil sur le passé, sur une époque pendant laquelle le navire de notre Union dut éviter de menaçants écueils. Depuis 1919, en vertu de la fondation du « Deutscher Reichsverband » (lequel dès lors s'occupa des intérêts purement allemands, auparavant aussi défendus par l'U. I. H.), notre Union n'a plus rempli son activité que dans les questions d'ordre international.

A cette époque, M. Intra occupait le fauteuil présidentiel, ce batailleur intrépide à qui les inoubliables services rendus pendant 6 ans de présidence valurent d'être proclamé membre honoraire. Jusqu'en 1925, date à laquelle notre ami Trullsson de Stockholm se chargea de la présidence, l'Union a non seulement soutenu de fiers combats mais elle s'est constamment attachée à une oeuvre de rénovation. Ce ne fut qu'en 1926 que commença à proprement parler la période dorée, au cours de laquelle, grâce à l'effort de l'économie mondiale, A. M. Trullsson, notre sympathique et vaillant collègue suédois, succéda: en 1927 notre ami de la ville éternelle, le Dr Silenzi, et en 1929 Sir Francis Towle, le fondateur de l'Accord du May-fair. Tous ces personnages sont d'éminents représentants de l'hôtellerie internationale et vous comprendrez sans peine les craintes de votre serviteur quand il a reçu de vos éminents confrères le mandat qu'il devra manœuvrer conformément en des circonstances si troublantes, à l'heure où les grands établissements que nous représentons se trouvent particulièrement menacés par une crise sans précédent, qui met leur existence même en péril! Si je ne prévoyais pas le concours le plus loyal et le plus actif de tous mes collègues, j'aurais reculé devant un tel fardeau.

Des Assemblées générales qui, toutes, furent conduites avec succès et dans un esprit international, je ne mentionnerai que quelques-unes: celle de Munich 1923, Bad Gastein 1924, Scheveningen 1925, Budapest 1926, Rome 1927,

*) Voir No 42 de ce journal.

Lausanne 1928, et la dernière à Cologne, 1929, qui coïncida avec le 60ème anniversaire de notre Union. Combien d'activité fut dépensée au cours de ces années-là pour l'hôtellerie mondiale en général et pour l'Union en particulier, activité dévouée et intense, qu'on ne saurait décrire dans le cadre restreint d'une simple allocution! Mais tous ces collègues qui se sont couverts de mérites dans ce labeur exigeant la plus soutenue des attentions, tous ont un droit strict à notre profonde gratitude. Hélas! nous avons perdu aussi, au cours de ces années, un certain nombre de valeureux champions qui ont laissé derrière eux une place difficile à combler. Qu'au moins leur souvenir soit pour nous un aiguillon qui nous incite à serrer les rangs et à travailler encore et toujours avec plus de ténacité à l'édifice qu'ils ont élevé dans des conditions difficiles et que nous avons fait le serment de remettre à nos successeurs plus solide, inébranlable et toujours libre.

Nous sommes aujourd'hui en présence de cette double tâche urgente: ranimer le mouvement du trafic et du tourisme internationaux. Nous osons espérer que peu à peu les nuages s'évanouiront et feront place à des cieus plus cléments et plus clairs. C'est ce qui nous engage à élaborer, avec un nouveau courage, un programme bien arrêté pour les années à venir. L'Union doit, en premier lieu, se vouer à une énergique recrudescence de ses membres, quelque je me permette de convier tous nos collègues, afin qu'elle en soit intérioritément fortifiée. Les relations entre l'Alliance internationale et notre Union sont réglées et se continuent amicales. L'esprit du May-fair se développera encore, comme du reste l'a désiré son père et initiateur. Nous vivons également dans une atmosphère d'amitié avec les Sociétés nationales et notre Union est particulièrement libre d'étudier toutes les questions et de voter à toutes les activités professionnelles internationales: Liberté de trafic mondial, liberté de l'industrie hôtelière, accroissement de la considération sociale de notre profession, tel est le programme inscrit sur notre bannière. Ces principes représentent les revendications pour lesquelles, partout dans le monde, nous combattons sans relâche et sans peur. En nous instruisant et en travaillant à notre propre perfectionnement nous entendons accroître et élever plus solidement l'estime personnelle et l'approbation de nos services économiques dont déjà nous honorons les peuples et leurs Autorités, ici comme ailleurs.

Si nous marchons de l'avant en suivant cette ligne de conduite, nous n'aurons rien à redouter de l'avenir pour notre Union qui — malgré son âge respectable de 63 ans — est vigoureuse et respire un air de jeunesse triomphante.

Le Luxembourg nous a ouvert ses portes toutes larges; il nous a souhaité avec joie sa bienvenue et nous a offert l'occasion, non seulement d'abattre une grande besogne professionnelle, mais aussi d'admirer ses splendeurs et son accueil dévoué. Nous répandons la renommée dans nos pays respectifs et dans le monde entier. Qui ne connaît l'étoile du Luxembourg, le fameux « Accord parfait »: Histoire, Beauté du pays et Force d'industrie, qui sont l'orgueil légitime de ce peuple si moralement apparenté à notre peuple suisse!

Qu'on s'étonne dès lors que les Luxembourgeois restent attachés à leur terre et que le refrain d'une de leurs plus vieilles chansons populaires ait les accents que je redis ici:

« Kommt hier aus Frankreich, Belgien, Preisen, Mir kennen ichei ons Hémécht weisen. Frof Dir no alle Seiten hin, Mir welle bliewen wät mer sin. »

Au superbe pays de Luxembourg, à ses Autorités qui viennent de prouver à nouveau avec quelle sollicitude avertie elles savent apprécier l'importance du mouvement moderne des étrangers — à ses habitants actifs, zélés et si intelligents — à nos chers collègues luxembourgeois — à tous est acquise notre plus vive reconnaissance pour leur accueil si aimable et pour la préparation si brillante de notre Assemblée. L'Union a vraiment accompli chose utile dans ce pays, petit par son étendue, mais grand par l'élevation de ses sentiments, dans cette cité aux souvenirs historiques les plus surprenants et ineffaçables où un passé glorieux encadre le charme de son urbanisme et explique son énergie civique. L'Union restera le lierre sacré qui — par-dessus les montagnes et par-delà les mers — enserre tous ses membres et les enchaîne dans ses liens aussi doux qu'indestructibles de l'amour fraternel et de l'humaine solidarité.

Excellence, Mesdames et Messieurs, je saisis avec joie cette coupe merveilleuse, don précieux de l'inaltérable fidélité de nos collègues de Budapest et symbole de l'esprit de concorde et d'ardente fraternité de tous nos membres; je la lève en votre honneur et je bois à l'avenir heureux du pays qui nous a si magnifiquement hospitalisés, ainsi qu'au libre développement et à la prospérité sans cesse accrue de notre chère

Union internationale hôtelière.

Justin Baumgartner

Nous avons brièvement relaté dans notre No 12, le décès subit de M. Justin Baumgartner, directeur du Lausanne-Palace Hôtel et membre personnel de notre Société. Nous aurions aimé alors consacrer au défunt quelques lignes nécrologiques; malheureusement, le temps nous a fait défaut. Qu'il nous soit permis aujourd'hui de combler cette lacune, en rappelant que M. Justin Baumgartner fut, dans le vrai sens du mot, un fils de ses oeuvres, un *self made man*. Au surplus, nul mieux que M. Häberli, président de la Société des Hôtelières de Lausanne-Ouchy, ne pouvait tracer un portrait plus fidèle de la carrière trop courte de ce champion de l'hôtellerie; aussi ne pouvons-nous que reproduire ici les paroles émus prononcées par M. Häberli aux funérailles du défunt:

Mesdames, Messieurs,

C'est le coeur serré, qu'au nom de la Société des Hôtelières de Lausanne-Ouchy, j'évoque la mémoire de celui qui, hier encore, était au milieu

de nous, actif et souriant, travaillant avec enthousiasme et énergie à la tâche à laquelle il s'était consacré et qu'il aimait profondément.

Lorsque, mardi matin, la nouvelle du brusque décès de M. Justin Baumgartner se répandit, ce fut une consternation générale et la douleuruse émotion avec laquelle elle fut accueillie parmi nos membres, est un vibrant témoignage de l'estime et de l'amitié dont il jouissait au sein de notre Société.

Vendredi dernier, M. Baumgartner assistait encore à notre assemblée générale d'automne, prenant une part active à nos travaux et nous apportant, comme de coutume, son concours intelligent et éclairé. Il avait été désigné pour nous représenter, aujourd'hui même, à l'assemblée générale des délégués de la Société Suisse des Hôtels, à Zurich, assemblée à laquelle quelques-uns de nos membres ont dû assister, ce qui motive et excuse leur absence à cette douloureuse cérémonie. C'est donc en pleine activité que ce travailleur infatigable, cet homme de volonté et d'énergie, a été enlevé.

Travailleur infatigable il l'était, il a même dépassé la mesure. Depuis quelque temps déjà, son état de santé causait quelque inquiétude à son tourage: sa robuste constitution avait été ébranlée par le travail excessif auquel il se livrait, mais sa vaillance avait raison de tout, il continuait à tenir alors qu'il aurait dû se ménager, se soigner.

M. Baumgartner était de ceux qui, une fois le but entrevu, vont jusqu'au bout, coûte que coûte. Toute sa carrière témoigne de sa belle énergie et de sa ténacité.

Il débuta tout jeune dans l'hôtellerie, dont il gravit rapidement les échelons, et entra, en 1917, au Lausanne-Palace comme maître d'hôtel, après avoir fait plusieurs stages à l'étranger qui lui permirent d'acquiescer non seulement de nombreuses connaissances professionnelles mais d'élargir son horizon et de comprendre ainsi, d'une façon plus intelligente et plus étendue, les différents problèmes d'ordre général qui se rapportent indirectement à l'hôtellerie, domaine où les questions les plus complexes entrent en cause.

Ainsi armé, M. Baumgartner devait faire son chemin. En 1924, il fut désigné, par le Conseil d'administration du Lausanne-Palace, comme directeur et, sous son impulsion, le Palace prit rapidement un essor réjouissant. Je ne m'étendrai pas sur l'activité qu'il développa pour faire du Lausanne-Palace l'un des premiers hôtels de Suisse: la merveilleuse tâche qu'il accomplit vous a été rappelée tout à l'heure par son président.

Et ce fut non seulement pour le Palace qu'il travailla intensément. Par ses nombreux voyages de propagande à l'étranger, sa publicité étendue et intelligente, il contribua, dans une large mesure, à faire connaître Lausanne au loin, à en faire apprécier ses multiples ressources comme ville de séjour et d'éducation.

M. Baumgartner savait voir au delà de l'intérêt particulier: il travaillait avec désintéressement pour la collectivité et nous pouvons dire qu'avec lui disparaît une des figures les plus marquantes et les plus sympathiques de l'hôtellerie lausannoise.

Notre Société, dont il fit partie du comité jusqu'à l'année dernière, bénéficia largement de

sa collaboration active et intelligente. Aucune des questions touchant à l'hôtellerie ou au développement de notre ville qu'il aimait tant, ne le laissait indifférent. Il accomplissait un labeur énorme, mais au milieu même de son activité débordante, il demeurait affable, souriant. Nous perdons en lui un ami fidèle, un collègue dévoué, que chacun aimait et estimait. Le vide qu'il laisse sera douloureusement ressenti par tous ceux qu'il ont connus et plus spécialement par ceux qui, comme nous, l'ayant connu de très près, ont pu apprécier l'homme de valeur qu'il était.

Si, pour nous, ses amis, ses collègues, le chagrin est immense, comment songer à la douleur de celle qui fut sa compagne dévouée et active, en laquelle il trouva son meilleur appui. Qu'elle veuille bien agréer l'hommage de notre sympathie émue et l'assurance que nous nous associons de tout coeur à sa grande épreuve.

Justin Baumgartner, cet homme intelligent et éminent, cet ami sûr et dévoué, n'est plus, mais les membres de la Société des Hôtels lui garderont un fidèle et reconnaissant souvenir.

C'est avec une tristesse profonde, qu'en leur nom, j'adresse à notre regretté ami le suprême adieu.

Chemins de fer et tourisme en 1931

Suivant les données fournies par l'Office national suisse du Tourisme dans le *Mouvement touristique en Suisse pendant l'année 1931*, nos chemins de fer ont enregistré en 1931 un total de recettes de 246.468.412 frs pour le transport des voyageurs (C.F.F. 150.332.572 frs avec 124.272.500 voyageurs), soit une diminution de recettes de 5,5% comparé à 1930. Tous les chemins de fer suisses, à voie normale, étroite, à crémaillère, les funiculaires, accusent une diminution de recettes par rapport à 1930; chez les voies à crémaillères, cette moins-value atteint même le 28,3%. Les tramways, par contre, sont en meilleure posture: avec frs 50.380.010 de recettes, ou frs 1.795.172, soit le 3,6% de plus qu'en 1930.

Cette statistique s'est étendue en outre à 56 chemins de fer dit de tourisme. Elle présente vraiment un tableau lamentable: les *minuis* se succèdent presque sans interruption, allant même jusqu'à 48,3%, comme c'est le cas pour le Righi-Terrêt-Gleien et au 49,1 pour le Furi-Kaltbad-Schidegg.

Nous rencontrons heureusement quelques merles blancs sur cette voie douloureuse: c'est tout d'abord le funiculaire Les Avants-Sonloup, avec 38,7% de recettes supérieures en 1931 à celles de 1930; le Vevey-Mont Pèlerin, avec 6,6% et le Nyon-St-Cergues-Moretz, avec un petit 1%. C'est toujours autant.

Le trafic voyageurs des compagnies de navigation est également déficitaire en 1931, soit une moyenne de 15% en moins par rapport à 1930, sauf pour le Lac Majeur (eaux suisses), qui enregistre un recul de 0,6%.

Enfin, les postes alpestres ont transporté 282.511 voyageurs en 1931 contre 337.813 en 1930, soit un recul de 17,6%.

Informations économiques

Notre commerce extérieur. — Alors que la régression des chiffres du commerce extérieur mondial s'est ralentie sensiblement, il n'en est pas de même dans notre pays. C'est ainsi que les importations qui accusent un total de 1306,6 millions de francs sont cette fois-ci inférieures de 354,0 millions (800.000 quintaux) à celles de l'époque correspondante de l'année précédente. Les exportations se montent à 598,5 millions de francs, inférieures de 437,8 millions (moins 1,9 million de quintaux) à la valeur des exportations du troisième trimestre de 1931. Le bilan du troisième trimestre 1932 solde par un excédent d'importations d'une valeur de 708,3 millions de francs (54,2% des importations) contre 625,4 millions (37,6%), pendant la période correspondante de l'année précédente.

Ce bilan est angoissant et démontre sans qu'il soit nécessaire d'insister, le rôle capital que joue notre industrie touristique dans le jeu du doit et de l'avoir de notre économie nationale. En temps normal, un excédent des importations sur les exportations n'a rien qui puisse effrayer, car si l'argent apporté en Suisse par les touristes n'est pas enregistré par les statistiques douanières, il reste cependant dans le pays et contribue justement à couvrir indirectement le déficit du bilan commercial suisse.

Ne cessons donc pas de le dire et de le répéter: l'aide qu'apporte la Confédération aux hôteliers dans le besoin ne sert donc pas qu'à ces derniers, mais à la généralité. Il faut donc maintenir à flot notre belle industrie des étrangers et ne craindre aucun sacrifice dans ce but.

Les prix des vins. Les producteurs et acheteurs d'Aigle ont fixé à fr. 50 la brantée de 45 litres, soit à fr. 11 le litre, le prix de la vendange (raisins foulés) de 1932, rendue au pressoir (en 1931, fr. 35 ou 78 cts. le litre).

La mise des « Mousquetaires » d'Aigle a eu lieu mardi soir. L'adjudication a été donnée au prix de fr. 30 le litre.

Trafic et Tourisme

Un accord entre la Suisse et l'Allemagne relatif à la circulation automobile. — La Suisse et l'Allemagne viennent de conclure un accord en vertu duquel les conducteurs de tous les véhicules automobiles immatriculés dans l'un des deux pays qui circulent passagèrement dans l'autre pays, sont autorisés à passer la frontière sur la base de leurs permis de circulation et de conduire nationaux. La présentation du certificat international pour automobiles et du permis international de conduire prévus par la convention internationale du 24 avril 1926 n'est ainsi plus nécessaire.

Par contre, le véhicule doit être muni comme auparavant des plaques de police nationales et du signe distinctif prévu à l'art. 5 de la convention internationale susnommée (lettres CH pour la Suisse et lettre D pour l'Allemagne). Les

permis suisses dont le texte est exclusivement en français ou en italien doivent, pour être reconnus en Allemagne, être munis d'une traduction des rubriques en langue allemande. Une feuille de traduction peut être obtenue auprès des bureaux des automobiles des cantons entrant en ligne de compte: Fribourg, Tessin, Vaud Neuchâtel et Genève.

La Suisse et la conférence européenne des horaires. — On sait que la conférence européenne des horaires et des services directs pour l'année 1933/34 a siégé à Bruxelles, du 10 au 15 octobre, sous la présidence de la direction générale des C. F. F. A l'ordre du jour figuraient, outre quelques questions d'ordre général, 271 propositions concernant l'horaire et 245 relatives aux services des voitures directes. La séance de la conférence européenne des horaires, ainsi que de l'unification de l'utilisation des voitures et fourgons en trafic international, qui est exercée par les C. F. F. suisses depuis la guerre mondiale, a été confiée à cette administration pour une nouvelle période de cinq ans. La conférence pour l'année 1934/35 aura lieu à Bucarest du 9 au 14 octobre 1933.

Bâle-Ville. En septembre 1932 les hôtels de Bâle-Ville ont hébergé 17.028 hôtes avec 26.830 nuitées, soit une moyenne de 48,5% contre 20.186 voyageurs, 31.138 nuitées et 56,3% de moyenne pendant la période correspondante de 1931.

Ces hôtes se répartissent comme suit: Suisses 5746 (5943), Allemands 3952 (5145), Hollandais 2412 (2913), Français 1741 (1482), Belges 729 (619), Anglais 507 (1045), Italiens 554 (730), Américains 457 (470), Autrichiens 275 (371), etc.

Signalons en première ligne les déchets sensibles des arrivées d'Allemagne, soit 6356 (1092 personnes de moins qu'en septembre 1931), de Suisse 13.053 (1236) et d'Autriche 1002 (627). En septembre 1931 à 80.515 en septembre 1932. Du total des 4300 lits disponibles, le 62,2% a été occupé, ce qui représente un résultat un peu plus favorable que pendant les deux mois précédents, mais inférieur à celui de septembre 1931, qui accusait le 72,2%. Comme la saison d'été s'est terminée dans de meilleures conditions que les années précédentes, le bilan de 1932 de la saison touristique zuricoise continue à empirer. En comparaison des neuf premiers mois de l'année dernière, le nombre des nuitées accuse un déficit de 80.000 ou le 12%.

RIVINIUS H.RIVINIUS & CO ZUERICH PAPIERS POUR HOTELS

Madame Justin BAUMGARTNER
ainsi que sa parenté, dans l'impossibilité de répondre individuellement à toutes les personnes qui les ont entourés dans leur cruelle épreuve; vous priant de recevoir ici leurs sentiments de reconnaissance émue, particulièrement à

Monsieur le Pasteur Béranger,
M. Niess, Président ainsi que tous les membres du Conseil d'Administration,
M. Hoerli, Président de la Société des Hôtels,
M. Simon, Président du syndicat des Hôtels de Luxe de la Suisse,
M. le Dr. Bourquin, au nom des contemporains de 1888,
M. Laeser,
Monsieur Dupont, Président de la Loge et de Hauts grades maçonniques,
Le Conseil d'Etat,
La Municipalité et tous les délégués des Sociétés Lausannoises,
à l'Orchestre Vaurina,
et aux dévoués employés.

Pension-Restaurant
an guter Geschäftslage im Ober-Engadina krankheitshalber per sofort günstig zu verkaufen. Für jung. Ehepaar (Pâtissier etc.) gutes Auskommen. Gefl. Anfragen sub. Chiffre O. F. 224 St. M. an Orell Füßli-Annancen, St. Moritz.

Homme jeune, très capable, marié, sans enfants, cherche GERANCE hôtel-restaurant ou brasserie. Préférence en Suisse. Offres sous chiffre G 34513 X Publicitas, Genève.

Occasion!
für Hotels, passend für Hallen, Entrées, Terrassen

Cocosteppich
la Qualität, fabriqué, 362/710 cm gross, naturfarbig, beige, mit 2facher, brauner Bordure
statt Fr. 310.- zu Fr. 150.- nto.
Zu besichtigen jederzeit bei Hans Hassler & Co., A.-G., Kasinostrasse 19, Aarau.

Mise au concours de place
La Société Suisse des Hôtels met au concours la place de **Chef du Service de la Propagande** auprès du Bureau central de Bâle.

Les postulants doivent répondre aux exigences suivantes: Expérience générale du mouvement touristique et de la propagande. Connaissance approfondie des langues allemande, française et anglaise et posséder les éléments suffisants d'italien pour s'entretenir dans cette langue. Adresser les offres au plus tard jusqu'au 5 novembre, avec esquisse biographique, indication de références et présentations au Bureau Central de la Société Suisse des Hôtels à Bâle, qui donnera tous les renseignements nécessaires sur les conditions plus précises d'engagement. Prière de ne pas faire de visite sans invitation préalable.

Zu verkaufen:
an bester Lage eines Bezirkshauptortes mit grossem Einzugsgebiet ein gut frequent.

Café-Restaurant
mit gross. und vilenutztem Vereinsraum u. mehrer Logen-zimmern, sowie grossem Um-schwing. Nötige Anzahlung Fr. 30.000.- Für nicht. Wirtsch. erste prim Existenz. Offer. unter Chiffre X 91 T an Publicitas Thun.

Junger, routinierter Maler, in allen Arbeiten absolut selbständig, übernimmt **Malerarbeiten** zu günstigen Bedingungen. Zeugnisse stehen zu Diensten. — Offerten sind erbeten unter Chiffre M. B. 2188 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

PENSIONSHAUS
mit grosser Rendite, für guten Kichenchef, an bester Stadtlage. Fr. 30.000 bis 40.000 Schweizer. Anfragen unter Chiffre H. B. 2177 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Cannes
Hôtel-restaurant, 32 chambres à vendre. Excellente situation et clientèle. Ecrite E. Nègre, 2, boulevard des Capucins, Cannes, France, contre, Le CANNET.

Café-brasserie
d'angle avec magnifique terrasse, marque Reprise chez B. 2000.-, Stadt A. Lüft, 2, Tour-Maitresse, Genève.

Secrétaire - volontaire
21 ans, présentant bien, français, allemand, anglais et italien à perfection, cherche place à l'année ou de fondation en Suisse. Ecrite sous chiffre P. H. 2173 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu kaufen gesucht:
nur in ganz günstiger Lage auf ca. 6-800 m Höhe, ein Kurhaus oder evtl. auch Hotel, das sich leicht in einen Kurbetrieb umgestalten lässt, mit 70-100 Betten. Antworten unter Chiffre A. L. 2138 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In Lugano Hotel-Pension
50 Betten, modernst eingerichtet, einzig schön, ruhige Lage, mit herrlicher Aussicht, ist Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Inventar muss übernommen werden. Agenten verpöhlen. Wagnier, Bissone, Tessin.

Docteur
Hôtel maison, régime, cure d'air Riviera Italienne, démané Docteur qualifié pour traitements rayons, diathermie, bals, etc. S. Drösser, D. Sigg-Rebetez, Bienne, Tres pres. Tél. 29.81.

Gefundt Kod-Dolant[er]stelle
für gelehrten Koditor, der bereits eine Sommer-Saison Kod-Kontrollanten absolviert hat. Derselbe ist 20 Jahre alt, ist gross und stark. Offerten an Hotel Bahnhof Lintlth, (Glarus)

Eine Annonce
in der „Hotel-Revue“ ist eine vorzögl. Geschäfts-Empfehlung!

Young English Couple, good family, each good winter-sports hotel, season or part; **host & hostess** (can supply dance-band), run cocktail-bar, return hospitality. Good all sports, latest dance bridges. Fluent French, German, 1st cl. fr. s.

Parnell, Lounge Library, Wimerex, France.

Englisch
Schule f. Damen u. Herren, mit erfah. Lehrer, gegr. vor 9 Jahren. Prima Küche und Familienleben. 8 0 pro Monat. „Ingleholme“ Oxenden, Street, Herne Bay (Kent).

Hotelier-Ehepaar
sucht Jahres oder Zweisaison-Geschäft zu kaufen.
40-50 Betten mit mod. Komfort, Suchweisebare Rendite Hauptbedingung. Grosse Kautiön kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre A. H. 2161 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Patentierter Skilehren
sucht Winterstelle. Guter Fahrer, Drei Sprachen. Auskunft erteilt Fritz Rubi, Schwendi, Orfiedwald.

Teilhaberin
Hotelier, alleinsteh., mit gutgehendem Pensionsgeschäft, sucht eine fachkundige Person als Stütze. Einlage 10 bis 15 mille, gegen Sicherstellung. Gefl. Offerten unter Chiffre H. 1025 Z an Publicitas, Zürich.

Concierge ou portier
cherche place, très bonnes références. Entrée de suite ou à convenir. S'adresser Mr. Roulin, Neuveville 97, Fribourg.

HÔTELIERS
vous pratiquez un métier chanceux; vous affrontez des risques nombreux. Pas de salaire fixe. Pas de retraite. Vous ne pouvez compter que sur vous-mêmes. — Songez alors aux avantages réels que vous offrez l'assurance sur la vie, contre les accidents et la responsabilité civile. Traitez avec une compagnie qui, grâce à son contrat avec votre société, peut vous accorder des conditions intéressantes pour vos assurances-accidents et responsabilité civile

LA SUISSE LAUSANNE

Revue-Inserate haben Erfolg!

Wer kann mich gebrauchen?
Durch die Krise gezwungen, mein Geschäft (Dancing-Bar-Kino) in Höhenkurort aufzugeben, suche ich p. sof. **Vertrauensposten**
36 jährig, sehr gut präsentierend, Hotelfachschule, Handelsschulbildung, einige Jahre Geschäftsführer einer Propagandafirma, Deutsch, Französisch und Englisch perfekt in Wort und Schrift, Erfahrung auch in der Kinobranche. Ansprüche bescheid. Wenn gewünscht, kann Kautiön geleistet werden. Höhenkurort würde bevorzugt. Offerten unter Chiffre K 75497 X an Publicitas, Genf.

Welcher hotelfahmann
ist in der Lage, sich mit Fr. 30 bis 40.000 — Barkapital in Hotel mit Jahresbetrieb zu beteiligen gegen Sicherstellung und Übernahme der Direktion. Keil, die sich über diesen Barbetrag ausrechnen können, wollen sich melden unter Chiffre H. 2186 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zellen Spesen extra Mit Unter Chiffre werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland...

Offerten, unter Beilage des Briefportos für die Weiterleitung, erbeten an Schweizer Hotel-Revue Basel

Buffetkocher. Zu baldigem Eintritt seriöse, sprachkundige Bewerber für Buffetdienst gesucht. Jahresstelle. Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Bild an Chiffre 1014...

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zellen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zellen) Fr. 2.— Fr. 4.—...

Bureau & Reception

Bureau-Volontär, Hotelierssohn, 21 Jahre alt, mit Auslandspraxis (Deutsch, Franz., Englisch u. Italien, in Wort u. Schrift)...

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnement und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch Kostlosen Einzahlung auf Postchekkonto V 85 zu überweisen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offene Stellen

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst...

Je cherche Commanditaire, associé ou employé intéressé pour nouvel hôtel meublé avec brasserie-restaurant dans grande ville Lac Léman...

Sekretär, 23 J., gewissenhaft und zuverlässig, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, mit Kassa, Journal und Buchführung vertraut...

Salle & Restaurant

Barmad, tüchtige Mixierin, deutsch, franz., u. engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Ist auch tätig in Saal- und Restaurantvermittlung...

Cuisine & Office

Ainekoich, 28jähriger, nichterner, bestempfohlener, entreprenant, sucht seltener Anstellung oder festes Engagement. Saal- und Eintritt nach Überkennung. A. Widmer, Gertrudstrasse 35, Zürich 3.

Etage & Lingerie

Präulein, gesetzten Alters, sucht Stelle in gutes Haus als Lingerie-Gouvernante, eventuell auch in Kf. Haus, wo Etage oder Einnahme dazu zu besorgen wäre. Eintritt nach Überkennung.

Portier

23 Jahre, deutsch u. französisch sprechend, solid u. arbeitsam, sucht Stelle in mittleres Hotel als Portier oder als Hauswart. — Offerten erbeten an Baumann Ernst, Zähringerstr. 41, Zürich 1.

Sekretärin, 23 Jahre, deutsch u. französisch sprechend, mit Journal, Kassa, Korrespondenz u. Reception bestens vertraut...

Chef de cuisine (Abstinent), 40 Jahre, arbeitsfreudig, mit ausgezeichneten Referenzen, dreier Saisons mächtig, sucht Vertrauensposten in Hotel oder Restaurant...

Loge, Lift & Omnibus

Bürsche, heuer, sucht Stelle als Portier, eventl. in französisch, deutsch oder ins Tessin, Deutsch, franz., ital. sprechend. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort.

Bains, Cave & Jardin

Masseux, dipl., sucht passendes Engagement, Zürich oder Umgebung bevorzugt. Ia. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung.

Divers

Generalgouvernante-Stütze des Prinzipals, erste Kraft in allen Zweigen der Hotellerie durchaus bewandert, langjährige Praxis...

Saison- oder Jahresstelle

Seriöse Wirtstochter, 3 Sprachen, sucht als Gouvern., Einnahme- oder Buffet-Tochter. — Offerten unter Chiffre N. 17589, O. u. P.UBLICITAS, L. u. G. a. n. o.

Sekretärin

mit Journal, Kassa, Korrespondenz u. Reception bestens vertraut, Deutsch, Französisch, Englisch, mit guten Zeugnissen und Referenzen. — Offerten erbeten an Kommandant Winter, wälder event. auch Anstaltsstelle annehmen.

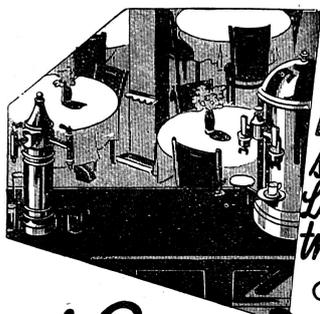
Revue-Inserate haben Erfolg!

Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.



Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.



Ein sauberes Lokal hat treue Gäste darum

Nimm Vim!



10 kg Kessel Fr. 10.-
rein netto, franko
Schweiz. Talbahnstation

Abfüllbare Streudose wird auf Verlangen gratis abgegeben
*52-073 96 Sunlight A. G. Zürich

Ersklassiges Kurhotel sucht Küchenchef

nur bestempfohlenen, selbständigen

(geleiteter Koch-Conditor bevorzugt) Saison Mitte März-November. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre H. D. 2146 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Körper- u. Schönheitspflege

Praktische staatliche kosmetische, schilddrüsen- und hygienische Mittel, gegen 30 Sp. für Speise, diätet. verschlossen, Cass. Dura, Kiste 600, Cass.

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdiensten) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat. Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Englische Sprachschule

Das beste Institut in London für Hotelangestellte beid. Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Reduz. Preis £ 30 für 10wöchigen Kurs mit voller Pension, Einzelzimmer mit Heiss, Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung. Unterricht nur durch erstkl. engl. Sprachl. Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht. Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergerts **PHOTOZENTRALE** in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr 5.50.

Bureau-Volontärin

gesucht in mittleres Passantenhotel. Englische Kenntnisse wünschenswert. Familiärer Anschluss. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre E. B. 2148 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch in 30 Stunden

gelaufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen Fernunterricht mit Aufgaben-Korrektur. Erfolg garantiert. 1000 Referenzen. **Spezialschule für Englisch „Rapid“** in Luzern Nr. 80. Prospekte gegen Rückporto.

Gesetzte Person sucht Stelle als **Kaffee-Köchin** oder Kaffee- und Haushaltungsköchin. Gute Zeugnisse. Anna Obersteiner, Marienhelm, St. Gallen.

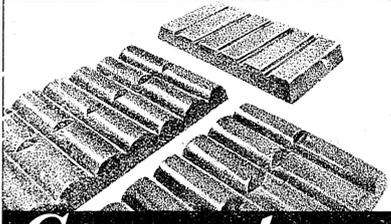
Suche Vertrauensposten

mit grosserer Interessenslage. Bin Schweizer, 25jähr., Eitlig, Matur, die sich blühend glauben, eine erste, Engl., Deutsch, Franz., Ital., in Zeugn. von erstkl. Häusern als Commis, Hotelcaissier, Secrétaire, Chef de réception. Offert. unt. Chiff. U. L. 2151 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, diplomierter Pâtissier, der momentan in der Hotelfachschule Luzern einen Kochkurs absolviert, sucht Stelle als **Koch-Lehrling** evtl. Volontär. Spricht deutsch und französisch. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Georg Ritzmann, Neuveville (Bern).

Alleinkoch

gesucht in erstklassiges, mittelgrosses Passantenhotel. Bewerber, die sich blühend glauben, eine erste, Engl., abwechslungsreiche und gleichzeitig ökonomische Küche zu führen und die Zeugnisse guter Häuser vorweisen können, mögen Offerten und Lohnansprüche schreiben unter Chiffre A. M. 2149 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Couverture

Für alle Verwendungsmöglichkeiten:

Zum Formen von Hohlfiguren, zur Herstellung von Bonbons (Trempiere). Für Sonderzwecke dünnflüssige Couverture und Spezialmasse. Unsere Vertreter stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Verlangen Sie Preise und Gratismuster.

Für die Qualität bürgen die Marken:



Musik-Übertragungs-Anlagen

Beratung kostenlos
Spezialhaus für Radio- und Musikapparate.
J. Kaufmann, Theaterstr. 12, Zürich.

Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

Buchhaltung!

Neueinrichtungen, Nachtragungen, Abschüsse, Revisionen, Inzessi etc. besorgt prompt und gewissenhaft: B. WYSS, Vogelsangstr. 30, Zürich 6, Tel. 44.079. Ia Referenzen.

FORELLENZUCHT Stalden Dorf (EMMENTHAL)

Inh. Otto Mäller, Tel. Konolfingen 21

liefert Ihnen jederzeit sehr vorzuziehend

Portionen - Forellen, Bad- u. Regenbogenforellen-Setzlinge

Flaschen-Abfüller

Zum Abfüllen aus Korbfaschen oder aus Fässern vom Spundloch aus

Verlangen Sie Liste 21
Vögeli & Cie A.G. Zürich 8

ZENTRAL HEIZUNGEN

Ventilations-, Trocknungs- & Warmwasserbereitungsanlagen.

MOERI & CIE LUZERN

Aufzüge

Neuerstellung u. Umänderung bestehender Anlagen

Spezialität: Automatische Sicherheitsvorrichtungen

E. Krebs & Co. Dietlikon

Sie sollen entscheiden!

Butterküche ohne Butter! Ist dies möglich? Wir behaupten: Ja! Wir sagen: wenn Sie anstatt der Einsiedebutter das Speisefett „Kaspar-Gold“ in Ihrer Küche verwenden, so werden

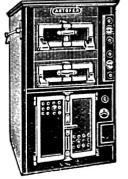
1. sogar heikle Gäste keinen Unterschied merken (was oft erwiesen wurde)
2. die Speisen so wohlbekömmlich sein wie mit Butter gekocht und
3. denselben Nährwert besitzen.

Dürfen wir Ihnen diese 3 Punkte beweisen? Wenn Sie pro Jahr z. B. 100 Kg. Einsiedebutter verbrauchen, so wird Ihnen „Gold“ eine Ersparnis von mehr als 100 Franken ermöglichen, und keiner Ihrer Gäste wird etwas merken. Ist dieses Ergebnis nicht einen kleinen Versuch wert? Wir sind bereit, Ihnen ein grösseres Gratsmuster zu senden, damit Sie unsere Behauptungen an fettreichen Speisen prüfen können. Es genügt, wenn Sie uns auf einer Postkarte Ihre Adresse mitteilen.



HANS KASPAR & CO. ZÜRICH 3
TRUSTFREIE SPEISEFETTFABRIK
Binzstrasse 12 Telephone 57.730

Transportable, elektrisch heizbare Ofen zum Backen von Pâtisserie, Feingebäck, Hefengebäck, Kleinware und Grossbrot



„ARTOFEX“
F. Aeschbach & Aarau
Paris, Mailand, London, New-York

Konditoreimaschinen für die Hotelküche
Patent Rühr-, Misch-, Knet- und Schlagwerk mit Zusatzapparaten



Bei Bedarf in **SITZMOBELN UND TISCHEN**

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc. - Verlangen Sie die erstklassigen u. preiswürdigen Schweizerfabrikate der

A.-G. MOBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN
Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel



Geschirr-Abwaschmaschinen

Küchenmaschinen

vorteilhaft durch

TORSIM A.-G., Maschinenfabrik, BERN Telephone 22.252

STEPPDECKEN
NEUANFERTIGUNG-UMARBEITUNG



Nerven-Heilanstalt „Friedheim“ Zihlschlacht (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil Bischofszell-Nord

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege
Gegründet 1891
Drei Aerzte
Tel. Nr. 3
Cherarzt u. Besitzer: **Dr. Krayenbühl**

w. Geelhaar Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7



Zu einem guten Tropfen
gehören die guten



**Hankfurterli
Bernerli
Schüblinge**

Wurstfabrik Lenzburg

Verlangen Sie bitte Preisliste

Todes-Anzeige

Unsere über alles geliebte Gattin und Mutter, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Hedwig Stierlin geb. Bucher

wurde uns heute nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet rasch entlassen.

Rigi-Kaltbad «Tannehödeli», den 21. Oktober 1932.

Für die Trauerfamilien:
Robert Stierlin und Töchter
Rosmarie und Heidy

Stille Kremation: Dienstag, den 25. Oktober in Luzern. — Leizdizkularare werden nur ins Ausland versandt.

Erfolgreiche
Werbung durch
FRETZ
DRUCKSACHEN



Verlangen Sie Muster!
GEBR. FRETZ AG ZÜRICH
Buch Stein Offset
Kupferdruck

Möbel-Keller gibt das Geschäft auf!



Total-Ausverkauf

Jetzt mit guten
Möbeln billig ergänzen!

amtlich
bewilligt
ab 1. Okt.

Wir geben Ihnen günstige Gelegenheit dazu. Eine grosse Anzahl Einzel- und Stilmöbel, Zier-Tischen und -Schränke, Fauteuils, Divans, Storen, Vorhangstoffe, Tapeten, Kunstgegenstände etc. stehen zum Ausschauen bereit. Sicher finden Sie für Ihre Räume passende Dinge zu besonders niedrigen Preisen. Benützen Sie es!

J. Keller & Cie.
Peterstrasse 16 • Zürich

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Inserieren bringt Gewinn!

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

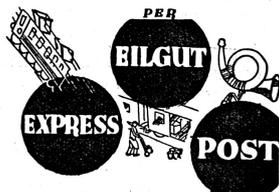
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

PRIMA SEIFEN

SPEZIALSEIFEN, WASCH-,
FLECKEN- u. PUTZMITTEL

Liefern vortollhaft

**CHEMISCHE
U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)**



Franko!

*Kochfett knifft
wenns presiert!*

FABRIKANTEN: STÜSSY & CO. ZÜRICH
AKTIENGESELLSCHAFT

**ROHR
MÖBEL**

Aparté Modelle in nur prima Qualität!

Hubschmied & Lanz

Murgenthal

Ein Blick

in unsere Schlosserei wird Sie von der Leistungsfähigkeit unserer Werkstätten für Grossküchen-Apparaturen überzeugen.



Zehn emaillierte Wärmeschränke à 2 Meter Länge in unserer Montagehalle für Gasgrossapparate.

Wir liefern sämtliche Apparate zum Kochen, Backen, Braten, Grillieren und Heizen.

Wärmeplatten, Wärmetische, Wärmeschränke freistehend und eingemauert, für Holz-, Kohlen-, Warmwasser-, Dampf-, Gas-, Abgas- und elektrische Heizung in besonders beliebter Konstruktion und Ausführung.



**A. G. DER
OFENFABRIK SURSEE**